Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 235 — MONTAG, 8. OKTOBER 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Mussadiq schwerkrank nach USA

Zu Bett im Flugzeug - Landung in München - Deutsche nach Persien?

München, 7. Oktober. (AP/dpa) Begleitet von Sohn und Tochter, drei Ärzten, sechs Mitgliedern der persischen Regierung, vier Parlamentsabgeordneten und mehreren Kriminalbeamten traf der persische Ministerpräsident Mussadiq am Sonntagabend auf dem Flugplatz in München ein. Während des anderthalbstündigen Aufenthaltes der planmäßigen KLM-Maschine blieb Mussadiq in seinem Bett im Flugzeug, da er, wie der ihn begleitende stellvertretende Ministerpräsident Fatemi erklärte, müde sei und sich nicht der kalten Münchener Luft aussetzen wolle. Unmittelbar vor dem Abflug zeigte sich Mussadiq dennoch, von seinen Ärzten gestützt, für zwei Minuten in der Tür der Maschine und grüßte mit zitternder Hand dreißig Landsleute, die auf dem Balkon des Empfangsgebäudes standen und ihm zuklatschten.

Mussadiq befindet sich auf der Reise nach New York, wo er am Donnerstag Persien auf der Sitzung des Sicherheitsrates der UNO vertreten will. Schon bei seinem Abflug aus Teheran machte Mussadiq, der bei den vorangegangenen Verhandlungen mit den Engländern und Amerikanern mehrfach ohnmächtig geworden war, einen schwerkranken Eindruck. Vier Mann mußten dem mit wankenden Knien zum Flugzeug schreitenden Ministerpräsidenten in die Kabine helfen. Ein Priester segnete ihn durch Auflegen des Koran. Bei einer Zwischenlandung in Rom verließ Mussadiq, am Stock gehend und ebenfalls von zwei Begleitern gestützt, das Flugzeug für wenige Minuten. Vor Nervosität zitternd sprach er einige Worte zu den anwesenden Journalisten.

In München, wo sich Mussadiq mit einem halben Brathuhn, einer Salatplatte, einer Banane, zwei Birnen, einem Apfel, Weintrauben und einer Flasche Mineralwasser stärkte, ergriff statt seiner Fatemi das Wort. Er betonte, daß er eine gute Erinnerung an Deutschland habe, vor allem an die arbeitsamen und korrekten deutschen Arbeiter. Er hoffe, daß in dem Augenblick, in dem Persien wieder einen Wirtschaftsvertrag und einen Diplomatenaustausch mit Deutschland habe, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiedergefunden und verbessert werden könnten. Bis jetzt hätten sich, sagte der kleine dunkelhaarige verbindlich lächelnde stellvertretende Ministerpräsident, 600 deutsche Erdölfacharbeiter um Arbeit in Persien beworben; es sei aber noch keiner genommen worden. Die Beratungen des Sicherheitsrates, sagte Fatemi, wolle die persische Delegation nicht etwa von vornherein boykottieren. Sie sei aber der Ansicht, daß der Rat für den Ölstreit nicht zuständig sei. Eine Einigung mit England sei nach wie vor jederzeit möglich, wenn London das Verstaatlichungsgesetz anerkenne.

Von Abadan nach Hamburg

Deutschland-Pläne der Anglo-Iranian

London, 6. Oktober. (dpa) Mehrere Millionen Pfund Sterling werden von der Anglo-Iranischen Ölgesellschaft zur Erweiterung ihrer Interessen in Deutschland aufgewandt werden, berichten unterrichtete Londoner City-Kreise. Über eine ihrer deutschen Tochtergesellschaften, die „Benzin- und Petroleumgesellschaft", hat sie das Aktienkapital der Ölwerke Julius Schindler gekauft, der die Neuhof-Raffinerie bei Hamburg gehört. Die Raffinierung von Rohöl in Neuhof soll bis 1953 von 120 000 auf 200 000 Tonnen jährlich gesteigert werden. Die Kapazität der Anglo-Iranian in Deutschland würde sich damit auf 800 000 Tonnen im Jahr erhöhen.

Neue Konferenz im Niemandsland

Schwere Kämpfe an der Westfront Koreas dauern an

Tokio, 7. Oktober. (dpa) Die Kommunisten haben am Sonntag der Forderung des Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte, General Ridgway, entsprochen und einen neuen Konferenzort im Niemandsland vorgeschlagen. Der Ort ist Panmunjon. Er liegt im Süden des neutralen Gebietes von Kaesong. In einer Botschaft bieten die Kommunisten die sofortige Wiederaufnahme der Waffenstillstandsgespräche an. Ferner schlagen sie eine Erweiterung des neutralen Gebietes vor, derart, daß auch die Stadt Munsan, in der das vorgeschobene UNO-Hauptquartier für die Verhandlungen liegt, einbezogen wird.

Die schweren Kämpfe im Westabschnitt wurden am Sonntag fortgesetzt. Stellenweise gelang es den UNO-Truppen erneut, Geländeabschnitte kampflos zu besetzen. In anderen Abschnitten wurde ihr Vormarsch durch hartnäckigen Widerstand zum Stehen gebracht. Einige Höhenstellungen mußten sie sogar wieder räumen. Die alliierten Luftstreitkräfte flogen nachts über hundert Einsätze.

Attentat in Malaya

Britischer Hoher Kommissar erschossen

Singapur, 6. Oktober. (AP) Der britische Hohe Kommissar in Malaya, Sir Henry Gurney, ist auf einer Höhenstraße im Bergland von Pahang in einen von kommunistischen Banden gelegten Hinterhalt geraten und durch Maschinengewehrfeuer getötet worden. Sir Henry befand sich mit seiner Gattin in einem Rolls Royce, der die Standarte des Hohen Kommissars deutlich sichtbar führte.

„Luftschirm" für New York

Düsenjäger patrouillieren ununterbrochen

New York, 7. Oktober. (dpa) Der „Luftschirm" für New York und Boston ist durch eine Staffel Düsenjäger verstärkt worden, die ununterbrochen Patrouille fliegen, um die Städte der amerikanischen Ostküste vor etwaigen Überraschungen zu schützen. Die Aufgabe der Luftpatrouille besteht darin, alle nicht einwandfrei ausgemachten einfliegenden Maschinen zu identifizieren. Bis zum Beweis des Gegenteils wird jedes fremde Flugzeug als „feindlicher Bomber" angesehen.

600000 Mark für Luftschutz

Zunächst werden 25 Ausschüsse gebildet — Gerät für die Bundesverwaltung

Bonn, 7. Oktober. (dpa) Im Etat des Bundesinnenministeriums sind für das laufende Haushaltsjahr 600 000 DM für vorbereitende Luftschutzmaßnahmen vorgesehen. Die Hälfte dieser Summe soll der Finanzierung von Forschungsaufträgen zur Entwicklung und Erprobung von Luftschutzgeräten und zur Aufklärung der Bevölkerung dienen. Die restlichen 300 000 DM sind für die Beschaffung von Gas- und Luftschutzgerät der Bundesverwaltung bestimmt.

Die für die Forschung vorgesehenen Mittel gliedern sich in 100.000 DM für einen Forschungsrat mit zwölf Ausschüssen zu je drei bis fünf Mitgliedern und 80 000 DM für einen Hauptausschuß und elf Fachausschüsse. Das Geld soll zur Beschaffung von Material und Gutachten und für Versuche und Tagungen dienen. Außerdem stehen 120 000 DM für Luftschutzveranstaltungen, Sonderversuche, zur Unterstützung von Hilfsorganisationen und für Aufklärungszwecke zur Verfügung.

Explosionsunglück auf Helgoland

Raupenschlepper in die Luft geflogen

Cuxhaven, 7. Oktober. (dpa) Ein Raupenschlepper des Schrottbergungskommandos auf der Insel Helgoland fuhr am Sonntag auf einen Sprengkörper und flog in die Luft. Er wurde völlig zerstört. Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte mit einem Polizeiboot an Land gebracht werden. Der Sprengkörper war vermutlich eine Landmine.



Mit energievollem Sprung kommt im Kampf der Duisburger Ortsrivalen der Hamborner Läufer Schönborn dem anstürmenden Meidericher Mühlenberg zuvor

Fortuna Düsseldorf im Pech

Rot-Weiß Essen gewann in Flingern mit Glück 1:2 (0:2)

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die meisten der 22 000 Zuschauer im Flinger Broich hatten in der Halbzeit befürchtet, daß Fortuna weitere Gegentore würde hinnehmen müssen. Denn Essen hatte 45 Minuten lang zweifellos den besseren, vor allem wirkungsvolleren Fußball gespielt, war schneller und entschlossener und schickte einen Sturm ins Gefecht, der Fortunas Hintermannschaft oft buchstäblich stehen ließ. Zudem befinden sich Fandel, Borkenhagen und auch Beczkowiak derzeit in einem Formtief, das Krüger und Mauritz allein nicht wettmachen können. Daß hinter solchen Vordermännern, die außerdem noch Deckungsfehler am laufenden Band begehen, auch ein Turek Schnitzer macht, ist eigentlich nicht verwunderlich. Immerhin gab er seiner Mannschaft vielleicht den entscheidenden Knacks, als er schon in der siebenten Minute einen schwachen Schuß Rahns ins Tor springen ließ. Henke hätte diesen Fehler zwar ausgleichen können, nachdem er das leere Essener Tor vor sich hatte. Er stolperte aber über den Ball, den dann Makus gegen den auf der Torlinie stehenden Göbel schoß. Statt des möglichen 1:1 hieß es kurz darauf 0:2. Wieder hatte Fandel sein Gegenüber Gottschalk unbewacht gelassen; Termath erfaßte die Gelegenheit, gab seinem Mittelstürmer eine Maßvorlage, und an dem etwas zu spät herausstürzenden Turek vorbei ging der Schuß ins Tor. Als dann Krüger noch einen bösen Sturz tat und nach der Pause im Sturm spielte, gab man um Fortuna keinen Pfifferling mehr.

Zur allgemeinen Überraschung riß die Elf aber, getragen von mitreißendem kämpferischen Elan und lebhaft angefeuert von den 22 000 Zuschauern das Spiel an sich. Mit Mauritz als rechten Verteidiger und Kern als linken Läufer wurde die Düsseldorfer Hintermannschaft zusehends sicherer und beherrschte eine halbe Stunde lang den Essener Sturm völlig. Die Mannschaft entfachte nun einen tollen Angriffswirbel, in dem Essens hintere Reihen mehr und mehr zerbröckelten. Besonders Göbel und Wevers fielen so stark ab, daß sie sich nur noch mit unsauberen Mitteln helfen konnten. So gab es denn in der 60. Minute einen von Wevers an Henke verschuldeten Foulelfmeter (vorher hatte Schiedsrichter Hüren zwei Handspiele im Essener Strafraum übersehen), den Fandel zum 1:2 verwandelte. Zu mehr wollte es aber nicht reichen, obwohl hauptsächlich Wuttke und der immer wieder vorn auftauchende Mauritz wie die Berserker schafften. Gegen die verstärkte Essener Hintermannschaft fehlte Fortunas Sturm die klare Linie, um weitere, mehr als verdiente Treffer zu erzielen. Zum Schluß leitete Rot-Weiß sogar noch einige Gegenangriffe ein, die leicht zu einer Erhöhung des Vorsprungs hätten führen können. M. W.

Meiderich war überlegen . . .

. . . aber Hamborn 07 ertrotzte ein 1:1 (1:0)

Hamborn. (Eigenbericht) Gemesesn am Spielverlauf hätte der Lokalschlager im Hamborner Stadion nur einen Sieger kennen dürfen: den Meidericher SV. Die Elf des Oberliganeulings spielte vor 25 000 Zuschauern nicht nur im Felde überlegen, sondern bot auch die reifere Technik, zeigte die besseren Kombinationszüge und wartete mit herzhaften Schüssen auf. Wenn sie trotzdem sich mit einem 1:1 zufriedengeben mußte, so lag die Ursache einmal in dem zu engen, wenig raumgreifenden Stürmerspiel, ferner an mangelnder Durchschlagskraft, in der Hauptsache aber an dem eisernen Deckungsriegel, den die Schwarzgelben nach der Pause aufgezogen hatten. Mit größter Härte, aber in keinem Augenblick unfair, stoppten sie die Angriffslust des Gegners und fanden zwar wenige, aber dann sehr energische Gelegenheiten, noch Durchbrüche zu organisieren, die oft sehr gefährlich wurden.

Die erste Halbzeit stand durchweg im Zeichen der bei Lokalkämpfen typischen Nervosität. Während die Meidericher sich immer wieder im Strafraum verzettelten, steigerte Hamborn die Schnelligkeit, drückte aufs Tempo und kam in der 41. Minute — nachdem Schiedsrichter Loser aus Essen kurz vorher einen klaren Elfmeter für Hamborn übersehen hatte — durch Heller zum nicht unverdienten Führungstor. Im Fallen knallte er einen abgeprallten Ball unhaltbar ein. Nach Wiederbeginn bestimmten fast nur noch die Meidericher das Spielgeschehen. Schon in der 47. Minute ergab sich die klarste Chance des Tages, als Küppers frei vor dem Tore eine verunglückte Abgabe von Dongmann aufnahm, aber mit dem Schuß so lange zögerte, bis Kisker den Einschußwinkel entscheidend verkürzt hatte. Die Mannschaft aber resignierte keineswegs, kurbelte vielmehr durch den kleinen Schmidt, übrigens der beste Mann auf dem Platz, das Angriffsspiel immer mehr an. In der 58. Minute fiel dann auch der verdiente Ausgleich. Krämer bediente vom rechten Flügel aus seinen Mittelstürmer Hetzel, der gab steil durch die Mitte, wo Hufnagel in Stellung gegangen war, das Leder aus der Deckung aufnahm und sofort in die lange Ecke schoß. Hamborn war von diesem Augenblick an nur auf Halten des Unentschiedens bedacht und schaffte es dank verschärfter Deckung.

Wesentlichen Anteil an diesem 1:1 haben vor allem Dingen Kisker, Dongmann, Schönborn und Czaika. Meiderich verdankt seine Überlegenheit im Feldspiel namentlich dem Läufer Schmidt, dem immer gefährlichen Hetzel, obwohl er von Dongmann stark bewacht wurde, und dem auf der linken Seite sich besonders auszeichnenden Linksaußen Hufnagel.

A. H. Esser

Dellbrück wie einst

Preußen Dellbrück — Preußen Münster 4:2 (2:1). Der Tabellenletzte schlug den Vizemeister, er besiegte ihn ebenso verdient, wie im letzten Spiel der vorigen Saison, aber mit einer noch viel größeren Leistung. Die spielerischen Momente lagen bis zur 70. Minute ausschließlich bei den Kölner Preußen, deren ausgezeichnete Deckung dem Gegner keinen Spielraum bot. Vor allem Jung wurde zum großen Schatten Preißlers. Der Angriff Dellbrücks aber war nicht wiederzuerkennen. Man kombinierte flach, ließ den Ball durch die gegnerischen Reihen schulmäßig laufen, wurde auch nicht durch Preißlers Führungstor — aus einem Kopfball nach einer Ecke erzielt — entmutigt, und es gelang noch bis zur 45. Minute durch zwei herrliche Treffer von Poppelreuther und Höher das 2:1. Nach dem Wechsel tauschten bei Münster zwar Schulz und Gunkel, doch das Heft behielt Dellbrück in der Hand. Dörner vollendete ein Solo Poppelreuthers zum 3:1 und nur Mierzowskis große Kunst verhinderte in diesen Minuten eine Münsteraner Katastrophe. Nach 70 Minuten trat der Gast zum Endspurt an, kam durch Schulz auf 3:2 heran, doch wenige Minuten vor Schluß ließ Poppelreuther durch eine erfolgreiche Einzelleistung mit dem 4:2 keine Frage nach dem Sieger mehr offen.

Dellbrücks Gesamtleistung war hervorragend; bei Münster war der Sturm über die größte Distanz durch die gegnerische Abwehr gebändigt. Das gab den Ausschlag. 12 000 Zuschauer. Schiedsrichter Schütz (Düsseldorf). Reuther

Grotewohl braucht nur ja zu sagen

Adenauer: „Wir ersehnen mit heißem Herzen gesamtdeutsche Wahlen"

Berlin, 7. Oktober. (dpa) „Wir wollen wissen, woran wir mit der Regierung der Sowjetzone sind, hinter der Moskau steht. Wenn sie ernsthaft die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands will, wenn sie bereit ist, die Basis gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, dann braucht sie nur ohne lange Redereien, die sie so klingend ‚Gesamtdeutsche Gespräche' nennt, der Erklärung der Bundesregierung und dem Beschluß des Deutschen Bundestags vom 27. September dieses Jahres zuzustimmen", rief Bundeskanzler Dr. Adenauer aus, als er am Samstag vor 20 000 Berlinern vor den Messehallen am Funkturm sprach. Der große Platz war mit Fahnen der Bundesrepublik, der Bundesländer und Berlins geschmückt. Die Flaggen der Länder der Sowjetzone trugen einen Trauerflor. Kommunistische Flugblätter, aus dem Ostsektor mit Raketen herübergeschossen, wurden von den Kundgebungsteilnehmern kaum beachtet.

Dr. Adenauer betonte, daß auch die Bundesregierung gesamtdeutsche Wahlen mit heißem Herzen ersehne. Bevor sie abgehalten werden, müsse aber Gewißheit bestehen, daß auch in der Sowjetzone die freie Stimmabgabe garantiert sei. Der Bundeskanzler erläuterte die Vorschläge, die von westdeutscher Seite gemacht worden sind und erklärte, es sei das Ziel der Bundesrepublik, die Einheit ganz Deutschlands in Frieden und Freiheit zu erreichen. Dazu gehöre auch, betonte Bundeskanzler Dr. Adenauer, das Land jenseits der Oder-Neiße. Neben der Wiedervereinigung Deutschlands verfolge die Bundesregierung auch ein zweites Hochziel: den Frieden. Wer ihn wolle, müsse für eine neue feste Form Europas eintreten. Durch die Neutralisierung eines waffenlosen Deutschland könnten die politischen Probleme nicht gelöst werden. Man könne nicht mitten in Europa ein politisches Vakuum schaffen, das die benachbarten Mächte geradezu herausfordern würde, in irgendeiner Form hineinzuströmen. In einem neugeordneten Europa seien aber nicht etwa — wie der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Nuschke, behauptete — nur die Länder bis zur Werra willkommen. Ein vereintes Europa solle alle Länder umschließen, deren staatliche Form auf der Freiheit der Person und der demokratischen Ordnung beruht. Es heiße die Tatsachen auf den Kopf stellen, wenn man behaupte, daß mit einer solchen Politik der Krieg heraufbeschworen werde. „Ein geeintes Europa kann niemals ein Aggressor sein." Die Vielheit der Mitglieder könne niemals eine Aggressionspolitik zulassen. Der Bundeskanzler schloß seine Rede, indem er sich an die deutschen Brüder und Schwestern im Ostsektor Berlins, in der Sowjetzone und jenseits der Oder-Neiße-Linie wandte und ihnen zurief: „Harret aus, wir lassen euch nicht im Stich!"

„Klare Antwort" übermorgen

Grotewohl weicht dem Rededuell aus

Berlin, 7. Oktober. (dpa) Wider Erwarten ging der Ministerpräsident der Sowjetzone, Grotewohl, am Samstag in seiner Rede zum zweijährigen Bestehen der „Deutschen Demokratischen Republik" nicht auf die Vorschläge des Bundestages zur Abhaltung freier Wahlen ein. Stattdessen kündigte er an, daß die „Volkskammer" am Mittwoch eine „klare Antwort" geben werde.

Grotewohl, der drei Stunden nach Dr. Adenauer sprach, bezeichnete die Sowjetunion als den „Inbegriff der Menschheit und den stärksten Hort des Friedens". Er sprach von dem „wahnwitzigen Plan der Adenauer-Regierung", den Atlantikpaktmächten zehn Divisionen zur Verfügung stellen zu wollen. Den angeblichen wirtschaftlichen Errungenschaften in der Sowjetzone stellte Grotewohl die „ständige Verelendung der Bevölkerung des Bundesgebietes" gegenüber. Während Dr. Adenauer betont hatte, daß auch das Land jenseits der Oder-Neiße-Linie zu Deutschland gehöre, wandte sich Grotewohl dagegen, diese Frage zu einem „Zankapfel" zwischen Deutschland und Polen zu machen.

Amnestie für 20 000 Häftlinge

Pieck: „Aber weiterhin schwerste Strafen"

Berlin, 7. Oktober. (AP) Sowjetzonenpräsident Pieck erließ am Sonntag eine von Grotewohl bereits angekündigte Amnestie für 20 000 politische Häftlinge. Er betonte jedoch gleichzeitig, daß jeder, der „die friedliche Aufbauarbeit" in der Sowjetzone „im Auftrage der amerikanischen Imperialisten" zu stören versuche, weiterhin schwerste Strafen zu erwarten habe.

Der Leiter des Westberliner „Untersuchungsausschusses freiheitlicher Juristen", Dr. Theo Friedenau, erklärte dazu, neben etwa 25 000 echten politischen Häftlingen gebe es noch etwa 20 000 Häftlinge, die bei Bestehen rechtsstaatlicher Grundsätze ebenfalls freigelassen werden müßten.

„Verschiedene" Atombomben

Stalin kündigt neue Versuche an

Moskau, 7. Oktober. (AP) Stalin bestätigte in einem Interview, das die sowjetamtliche „Prawda" veröffentlichte, daß vor kurzem in der Sowjetunion eine zweite Atomexplosion stattgefunden hat. Er kündigte gleichzeitig an, daß „weitere Versuche mit Atombomben verschiedenen Kalibers" folgen würden, daß die Sowjetunion jedoch nicht plane, die USA oder irgendein anderes Land jemals anzugreifen.

Stalin forderte erneut das Verbot der Atomwaffe oder mindestens eine internationale Kontrolle. Er vergaß hinzuzufügen, daß es gerade die Sowjetunion war, die sich bisher einer internationalen Kontrolle der in Rußland befindlichen Atomproduktionsstätten widersetzte.

Erhard gibt sich geschlagen . . .



. . . aber nur gegenüber dem Elektronengehirn, das im britischen Pavillon der „Deutschen Industrieausstellung Berlin 1951" von jedermann erprobt werden kann. Auch der Bundeswirtschaftsminister ließ sich in einen Wettstreit ein, war aber bald der lachende Verlierer. Der britische Stadtkommandant Bourne freute sich nicht wenig darüber.

Bild: Schirner

Grenzbock spielte mit den Gegnern

Kanzel und Grauspecht überlegene Sieger beim Kölner Renntag

Köln. (Eigenbericht) Bei prächtigem Herbstwetter und ausgezeichnetem Besuch hielt der Kölner Renntag alles, was er versprochen hatte. Die sportlichen Ereignisse gipfelten in der letzten klassigen Zweijährigenprüfung, dem Preis des Winterfavoriten (10 000 DM, 1600 m). Als leichter Sieger aus dieser Prüfung ging der Ravensberger Grenzbock hervor, der Mitte der Geraden mit dem führenden Burgunder aufschloß und nach kurzer Aufmunterung überlegen nach Hause zog. Kurz vor dem Ziel griff Alkor zwar beherzt an, kam aber über einen guten zweiten Platz vor dem groß laufenden Brillant und dem zum Schluß etwas nachlassenden Burgunder nicht hinaus. Königstreue und Leidenschaft liefen zwar ein großes Rennen, konnten aber in die engere Entscheidung nie eingreifen.

Der den Stuten vorbehaltene Preis der Anuga (5000 DM, 1800 m) wurde eine sichere Beute von Kanzel, die dank ihrer Endgeschwindigkeit Wappenau knapp, aber sicher niederrang. Der Preis vom Rhein (5000 DM, 1800 m) fiel verblüffend leicht an Grauspecht. Der ehemalige Ravensberger ließ sich von Muskatblüte, Marcio und Lauscher bis Mitte der Geraden den Weg weisen, machte sich dann aber spielend frei und zog mit gespitzten Ohren nach Hause. Marcio behauptete den 2. Platz sicher vor dem etwas spät aufgebrachten Schütze und Portman der seine bisherige Leistung weit überbot.

L. Keller

1. R.: 1. Bohrmeister (G. Streit), 2. Mordadella, 3. Cronos; ferner: Peterchen, Saladin, Ricola, Alsterfahrt, Ratsherr, Hagedorn. Tot. 64; Pl. 21, 27, 16:10; EW 772:10; L. K, 4, H; 1:29,9. — 2. R.: 1. Agave (W. Pütz), 2. Canigou, 3. Edelbitter, 4. Savanyu; ferner Blaupeter, Palencia II, Marjoletta, Octavia, Bergfried, Tannenschonung, Burgangler, Pandane. Tot. 24; Pl. 13, 23, 24, 16:10; EW 284:10; Lg. W, 1/2, 1; 1:42. — 3. R.: 1. Kanzel (A. Lommatzsch), 2. Wappenau, 3. Ilex; ferner Enna, Wiener Melodie, Blaudrossel, Alpenglühen, Aprilsonne, Nylon. Tot. 15; Pl. 11, 14, 19:10; EW 36:10; Lg. 1/2, 2 K; 1:56,1. 4. R.: 1. Grauspecht (H. Bollow), 2. Marcio, 3. Schütze, 4. Portman; ferner: Nachtwind, Lauscher, Gallier, Muskatblüte, Falkenstein, Feuerblick, Amok, Lenzwind. Tot. 57; Pl. 23, 25, 21, 78:10; EW 732:10; Lg. 1 1/2, 1, H; 1:56. — 5. R.: 1. Grenzbock (A. Lommatzsch), 2. Alkor, 3. Brillant; ferner: Ingvo, Burgunder, Anwalt, Königstreue, Ilmweg, Leidenschaft. Tot. 26; Pl. 12, 13, 24:10; EW 56:10; Lg. 3, 1, K; 1:40,2. — 6. R.: 1. Salva (B. Abt), 2. Uno D'oro, 3. Treiber, 4. Balzer; ferner: Erlbach, Falkenier, Forcato, Nikolaus, Le Torpilleur, Grimm, Hanko. Tot. 34; Pl. 12, 15, 14, 37:10; EW 164:10; Lg. W, 1 1/2, H; 3:36,5. — 7. R., 1. Abt.: 1. Goldgilden (E. Jung), 2. Marconi, 3. Faber; ferner: Offset, Horatus, Polarstern, Wanda, Carlo, Made in Germany. Tot. 40; Pl. 14, 13, 24:10; EW 68:10; Lg. 3, K, 1; 1:42,6. — 2. Abt.: 1. Augur (A. Deschner), 2. Novesia, 3. Hera; ferner: Liebeszauber, Prasma, Zeus, Spanier, Traumfee, Nachtfalke II. Tot. 156; Pl. 44, 39, 37:10; EW 1496:10; Lg. K, 1, K; 1:45,5. — 8. R.: 1. Magnus (A. Lommatzsch), 2. Herakles, 3. Ausreißer, 4. Troubadour, 5. Sonnenschein; ferner: Olala, Lenchen, Lido, Lichtung, Partout, Willigis, Alvaro, Mignonette, Lausbub, Schlingel, Falkenflug. Tot. 78; Pl. 18, 62, 21, 18, 37:10; EW 1240:10; Lg. 3/4, 2, 1; 2:36,8.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Das Rededuell

sch- Das Berliner Rededuell Adenauer—Grotewohl ist ohne Sensationen verlaufen. Das heißt: von westdeutscher Seite her waren auch keine Sensationen zu erwarten oder geplant gewesen. Der Bundeskanzler beschränkte sich in wohltuend nüchterner Sprache auf eine knappe Wiederholung der Vorschläge, die Bundesregierung und Bundestag für die Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen gemacht haben. An ihnen gibt es nichts mehr zu deuten oder gar zu deuteln. Mit vollem Recht konnte Dr. Adenauer darauf hinweisen, daß es keiner langen Redereien — „Gesamtdeutsche Gespräche" genannt — mehr bedarf. Wenn die Regierung der Sowjetzone wirklich freie Wahlen wünscht, braucht sie diesen Vorschlägen nur zuzustimmen.

Aber eben diese Zustimmung, die allein das Rededuell zu einer Sensation hätte machen können, blieb aus. Grotewohls Ansprache wurde, wie die des Bundeskanzlers, durch den Rundfunk übertragen. Man kann nur wünschen, daß sich möglichst viele Deutsche Rede und Gegenrede angehört haben. Dr. Adenauer sprach nur knapp eine halbe Stunde, langsam, klar, ohne jede Phrase, ohne Leidenschaft, aber doch spürbar aus tiefer Überzeugung. Grotewohl benötigte die dreifache Zeit. Er ereiferte sich, er jonglierte mit Zahlen, die nichts bewiesen, er gebrauchte Gedankengänge und Redewendungen, die lächerlich nahe an Vorbilder aus den vergangenen tausend Jahren erinnerten. Die erste halbe Stunde seiner Rede war angefüllt mit Begrüßungsworten für die kommunistischen Delegationen aus dem Auslande. Jede bekam denselben, immer wiederkehrenden Spruch, und dazwischen tobte, genau bemessen, der bestellte Beifall. Nur einmal gab es eine Panne: als Grotewohl abschließend feststellte, daß der Vertreter Albaniens nicht anwesend sei, klatschte die gedankenlose Masse trotzdem das vorher befohlene Maß Beifall. Während Dr. Adenauer sich nicht scheute, klipp und klar von den „Siegermächten" zu sprechen, erging sich Grotewohl in Dankestiraden auf die „selbstlose Hilfe" der „großen" Sowjetunion und den „teuren Generalissimus" Stalin. Als Grotewohl den Vorwurf zurückweisen wollte, daß es in der Sowjetunion keine Freiheit gebe, bestätigte er ihn, indem er erklärte: „Das zu sagen, können wir niemandem zugestehen"; mit anderen Worten: in der Sowjetzone von Freiheit zu sprechen, ist verboten. Zum „Beweis" für die in der Sowjetzone angeblich bestehende Freiheit verwies Grotewohl darauf, daß demnächst zum zweiten Male innerhalb dieses Jahres 20 000 Häftlinge amnestiert werden sollen. Heißt das nicht, daß 20 000 Menschen unschuldig oder wegen geringfügiger Vergehen ihrer Freiheit beraubt waren? Und werden sie nicht nur entlassen, um neuen Opfern des kommunistischen Terrorsystems Platz zu machen, beispielsweise den 30 halbwüchsigen Gymnasiasten, die jetzt in Zwickau wegen „Gefährdung des Friedens" vor Gericht stehen? Während die westdeutsche Jugend Gewehre erhalte, so behauptete Grotewohl weiter, seien an die Jungen und Mädchen in der Sowjetzone 18 Millionen Schulbücher verteilt worden. Diese Schulbücher triefen derartig von Haß, daß Bischof Dibelius Einspruch erhob. Grotewohl sagte, sie erzögen zu „friedlichem Leben". Er versprach sich noch öfter. Einmal freilich wider Willen. Da sagte er buchstäblich, die kommunistischen Weltjugendfestspiele in Berlin hätten dem „Krampf für den Frieden" gedient. Er korrigierte sich schnell. Aber er hätte seine ganze Rede nicht besser kennzeichnen können.

Die brennende Frage, wie Deutschland geeint werden kann, ist ihrer Lösung durch Grotewohls Rede nicht einen Schritt näher gekommen. Der „Genosse Ministerpräsident" — so titulierte ihn Stalin in einem Telegramm — kündigte für übermorgen weitere Erklärungen an. Aber wer Grotewohl am Samstag oder sonst nur ein einziges Mal gehört hat, wird alle Hoffnung fahren lassen müssen, daß von dort ein ehrliches Angebot kommen könnte. Menschenwürde, Freiheit der Person, deutsche Art, abendländisch-christliche Tradition, wie sie Dr. Adenauer für ein neues geeintes Deutschland forderte, sind bei Grotewohl, seinen Auftraggebern und seinen Trabanten jedenfalls nicht zu finden.

Heiter, aber kühl

Wettervorhersage für Montag: Weiter heiter, aber verhältnismäßig kühl. Frostgefahr.

Deutsche Industrie-Ausstellung Berlin 1951

Symphonie aus Arbeit und Schönheit

Von unserem Berliner Korrespondenten

Eine Symphonie aus Arbeit und Schönheit, aus dem Stampfen schwerer Maschinen und klangschöner Musik durch neueste Rundfunkempfänger, aus Sonnenschein und taghellen Neonlichtern, aus kompliziertester Technik und farbenprächtigem Herbstblühen — das ist der Grundakkord der „Deutschen Industrieausstellung Berlin 1951", die am Samstag in Berlin durch Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnet wurde. Dreizehn große Hallen aus Glas, Stahl und Beton, dazu die acht Pavillons westlicher Länder, gruppieren sich zu Füßen des Funkturms um das große Oval des Terrassengartens, der mit verschwenderischer Blütenpracht und vielen Bänken zur Rast auf dem sonst ermüdenden Rundgang einlädt. Zwei Stunden braucht der Besucher selbst im Eiltempo, um alle Hallen zu durchwandern.

Während die „Deutsche Fernsehstraße" die deutsche Sensation der Ausstellung zu werden verspricht, zeigt Großbritannien erstmalig in Deutschland den dreidimensionalen Film, die berühmte „Telecinema", die in diesem Sommer in London Hunderttausende anzog. In einem kleinen „Kino der Zukunft" wird die erstaunliche und oftmals bestürzende Wirkung des dreidimensionalen Films vorgeführt. Die USA wollen mit ihrer Sonderschau „Mehr, besser, billiger produzieren bedeutet Wohlstand" neue Wege zur Produktionssteigerung weisen. Für Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Ausstellern sind Devisenkontingente von insgesamt 2,68 Millionen Dollar freigegeben worden.

Der deutsche Kohlenbergbau, das von aller Welt umworbene Sorgenkind, geht mit einer Sonderschau mitten ins Volk. In der Halle VI ist ein schwarzglänzender Kohlenschacht entstanden, in dem die Besucher die Arbeit des Kumpels und zugleich die neuesten Fördermaschinen kennenlernen können. In einprägsamen Plakaten beantwortet die Deutsche Kohlenbergbau-Leitung die Frage: „Warum steigt die Förderung nicht schneller?" Das Stampfen der Motoren und Maschinen bildet den Grundakkord in mehreren Hallen. Borsig, die nach ihrer Freigabe von der Demontageliste im ständigen Aufbau begriffene Berliner Maschinenfabrik, hat in Halle VIII schwere Maschinen einzementiert: Luftkompressoren, Kälteanlagen, eine Kolbendampfmaschine. AEG zeigt Induktionshärtemaschinen, Kontaktumformer und Haushaltsgeräte; Siemens einen Fernschreiber unter Glas, das Übermikroskop mit hunderttausendfacher Vergrößerung und die zentrale Schalttafel für die gesamte Tätigkeit eines Getreidesilos. Textilmaschinen aller Art, Drehbänke, Teile einer Anlage zur Herstellung von Perlon, Diesel- und Dampfmotoren, Werkzeugmaschinen aller Art — die Parade der taubengrau lackierten Maschinen umfaßt sämtliche Industriezweige. Was fehlt noch? Chemie, Optik, Bürobedarf, ja und vor allem eine recht umfassende Möbelschau mit vorwiegend modernen Kombinationsmöbeln. Eine komplett eingerichtete Vier-Zimmer-Wohnung erfüllt alle elektrischen Wünsche, die eine moderne Hausfrau haben könnte.

Nahezu 1400 Firmen und Organisationen beteiligen sich als Aussteller an der „Deutschen Industrieausstellung Berlin 1951", und es ist ein gutes Zeichen für das wachsende Vertrauen in die Inselstadt, daß Bundesrepublik und Westberlin fast gleichmäßig vertreten sind. G. M.

Deutscher Fernsehfunk

Durch Prof. Dovifat in Berlin eröffnet

Berlin, 7. Oktober. (dpa) Der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Nordwestdeutschen Rundfunks, Prof. Dovifat, eröffnete am Samstag die Fernsehübertragungen des NWDR von der „Deutschen Industrieausstellung" in Berlin mit dem Hinweis, daß das Fernsehen von vornherein eine Volkssache sein solle. Deutschland schalte sich in den Wettbewerb wieder ein, nachdem es in Berlin — der Wiege des Fernsehens in Deutschland— bereits vor Jahren eine sehr beachtliche technische Entwicklung erreicht habe.

Das deutsche Fernsehprogramm sagte Dovifat, werde unter ausgesprochen kulturbewußter Grundhaltung der Unterhaltung ebenso Raum geben, wie dem ernsten politischen Geschehen und der ganzen Weite des Nachrichtenwesens.

„Auch Kamele sollten begreifen"

Schäffer zu Autobahn- und Aufwandsteuer

Düsseldorf, 7. Oktober. (Eigenbericht) Bundesfinanzminister Schäffer verteidigte vor dem Rhein-Ruhr-Club in Düsseldorf die vom Bundesrat abgelehnte Aufwandsteuer und richtete scharfe Kritik gegen die dafür vorgeschlagene Umsatzsteuererhöhung. Eine Erhöhung der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer sei unter dem Druck der Besatzungskosten eines deutschen Verteidigungsbeitrages nicht möglich. Sie würde eine ernsthafte Erschütterung des Lohn- und Preisgefüges nach sich ziehen. „Das Ausland muß an diese meine innere Überzeugung glauben."

Schließlich setzte er sich erneut für die von ihm vorgeschlagene Autobahnsteuer ein. Er sehe keine Möglichkeit, die Autobahnen zu unterhalten, wenn keine neuen Steuergelder eingingen. „Auch Kamele sollten begreifen, daß die Steuerlasten eines besiegten Volkes nicht niedriger sein können als die der Sieger." Damit spielte er auf ein Plakat der letzten Protestaktion der Autofahrer an. Zu Anfang hatte er angekündigt, daß die Bundesrepublik wahrscheinlich im Laufe des nächsten Jahres dem Weltwährungsfonds der Weltbank beitreten werde.

Schwelgemarsch der Kriegsversehrten

Düsseldorf, 7. Oktober. (Eigenbericht) Aus Protest darüber, daß noch 75 Prozent der Kriegsopfer in Nordrhein-Westfalen auf die Erfüllung ihrer anerkannten Ansprüche warten müßten, veranstalteten rund 1000 Kriegsversehrte am Samstagnachmittag einen Schweigemarsch durch die Straßen Düsseldorfs. Sie wandten sich auf einer Kundgebung vor allem gegen die mangelhaften Vorbereitungen der Landesbehörden. Auf mitgeführten Transparenten gaben sie ihrem Wunsch auf Erfüllung des Vor nunmehr einem Jahr vom Bundestag verabschiedeten Versorgungsgesetzes Ausdruck. Sie protestierten ferner gegen die Anrechnung der Sozialrenten auf die für Kriegsbeschädigte gezahlten Sätze und verlangten eine Änderung des Schwerbeschädigten-Schutzgesetzes von 1924, um den 76 000 arbeitslosen Schwerbeschädigten im ganzen Bundesgebiet ihr Recht auf Arbeit zu erhalten.

Ausgezeichnete deutsche Ernte

Bundesernährungsminister Niklas eröffnete die ANUGA 1951 in Köln

Köln, 7. Oktober. (Eigenbericht) Das „deutsche Wunder", von dem das Ausland mit Recht spreche, sei hauptsächlich durch das Wunder der deutschen Ernährung bedingt, erklärte Bundesernährungsminister Professor Niklas zur Eröffnung der „Allgemeinen Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung Köln 1951" (ANUGA). Trotz mancher Sorge könnten wir in bezug auf die Grundnahrungsmittel ruhig in die Zukunft blicken. Die diesjährige Ernte sei ausgezeichnet gewesen, und die Zucker- und Fettversorgung gebe zu Besorgnissen keinen Anlaß. Die Ernährungswirtschaft stehe mit einer Jahreserzeugung im Wert von 12 Milliarden Mark „weltaus an erster Stelle" aller Industriezweige.

Der Export deutscher Nahrungs- und Genußmittel sei von 112 Millionen Mark im Wirtschaftsjahr 1949/50 auf 353 Millionen in 1950/51 angewachsen. Niklas sprach die Hoffnung aus, daß das Bundesgesetz über Handelsklassen noch vor dem 1. November verabschiedet werde.

Ärzte wünschen Sozialreform

Arbeitgeber soll Lohn für Kranke weiterzahlen — Ärztetag beendet

München, 7. Oktober. (AP) Der 54. Deutsche Ärztetag, zu dem sich rund 800 deutsche und ausländische Ärzte im Münchener Residenz-Theater eingefunden haben, faßte eine Entschließung, den ärztlichen Standesorganisationen in der Bundesrepublik die Durchführung einer Urabstimmung über einen 24stündigen Proteststreik der Ärzte „gegen die unsoziale Ausbeutung der ärztlichen Arbeitskraft" zu empfehlen. „Mit diesem Schritt will die Ärzteschaft eindeutig dokumentieren, daß die Erhaltung ihrer Existenz im Interesse der Volksgesundheit durch eine umfassende Reform des Sozialversicherungswesens garantiert werden muß." Diese Resolution geht auf den bayerischen Landtagsabgeordneten Dr. Sönning (FDP) zurück.

Wie dazu verlautet, soll an dem noch zu bestimmenden Streiktag ein örtlicher Notdienst in der Art des Sonntagsdienstes aufrecht erhalten werden. In einer anderen Resolution wird die Schaffung eines Bundesgesundheitsministeriums gefordert, um eine umfassende Gesundheitsfürsorge zu ermöglichen. Zu diesem Zweck müsse der Artikel 74 Grundgesetz, der das Gesundheitswesen der konkurrierenden Gesetzgebung unterwirft, geändert werden. Ferner wird die unbedingte Wahrung der Schweigepflicht, die Bereitstellung ausreichender öffentlicher Zuschüsse für die Krankenhäuser und eine Vertretung der Ärzteschaft in den Rundfunkräten und der freiwilligen Selbstkontrolle des Films gefordert.

Die von den Ärzten verlangte Aufbesserung der Honorierung, so führte Vizepräsident Dr. Rodewald aus, wäre ohne Erhöhung der Krankenkassenbeiträge möglich, wenn man diese von der Zahlung des Krankengeldes an Arbeitnehmer befreien würde. „Im Zeitalter des Mitbestimmungsrechtes" müsse es möglich sein, auch den Arbeitnehmer für den Krankheitsfall die Weiterbezahlung vertraglich zu garantieren. Den Arbeitgebern würden dadurch nur etwa 2,5% Mehrkosten entstehen. Die jetzige Verhältniszahl von einem Kassenarzt auf 600 Versicherte entspreche nicht mehr den Zeitverhältnissen. Es liege im Interesse der Volksgesundheit, alle voll ausgebildeten Ärzte zur Kassenbehandlung zuzulassen. Der bayerische Ministerpräsident Ehard unterstrich zu Beginn der Tagung die Notwendigkeit, den Ärztestand wirtschaftlich besserzustellen und versprach, daß seine Regierung sich in diesem Sinne beim Bund verwenden werde. Auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Professor Reuter, beschloß der Ärztetag, den Kongreß im nächsten Jahr in Berlin abzuhalten.

20 000 Maßkrüge verschwunden

Münchener Oktoberfest ging zu Ende

München, 7. Oktober. (AP) Selten war das Münchener Oktoberfest, das am Sonntag zu Ende ging, ein so gutes Geschäft. Mit 40 Sonderzügen und über 1000 Omnibussen kamen eine halbe Million Besucher aus allen Teilen Deutschlands und den meisten Ländern Westeuropas in die bayerische Hauptstadt. Mit den Einheimischen zusammen tranken sie fast zwei Millionen Liter Bier, zerschlugen oder stahlen 20 000 Maßkrüge, verzehrten 16 Ochsen vom Spieß und über 50 000 Brathendln und beteiligten sich lebhaft an den 51 Raufereien, die von der Polizei geschlichtet werden mußten.

Wegen Körperverletzung, Diebstahl, Bettelei und groben Unfugs wurden 22 Personen vorläufig festgenommen. Darunter befanden sich ein Bettler, der täglich mit eigenem Auto zur Festwiese fuhr, und ein Ungar, der ohne sichtbaren Anlaß bei einem „Aufräumen" zwei Amerikaner und zwei Deutsche k.o. schlug. In rund 2500 Fällen mußte das Rote Kreuz erste Hilfe leisten. Bis zu 400 000 Besucher wälzten sich an den Sonntagen durch die Budenstraßen. In einem der großen Bierzelte war mehrfach der seit einigen Monaten in München weilende spanische Philosoph Ortega y Gasset zu sehen, ohne daß jedoch aus diesem Anlaß „die Massen aufgestanden" wären.

Sühne für Privat-Kz

15 Jahre Zuchthaus für Helmer-Sandmann

Rottweil, 7. Oktober. (dpa) Die Greueltaten in dem „Privat-Kz" Dormettingen, das Ende Mai 1945 von zwei Ausländern eigenmächtig zur Vergeltung errichtet worden war und etwa vier Wochen bestand, fanden mit der Verurteilung des 45jährigen Schlossermeisters Helmer-Sandmann zu 15 Jahren Zuchthaus ihre Sühne. Helmer-Sandmann hatte sich den Ausländern als „Mitarbeiter" zur Verfügung gestellt und persönliche Feinde in das Kz einliefern lassen.

Der Angeklagte wurde in einem Falle der Anstiftung zur Körperverletzung mit Todesfolge und in einem anderen Falle der Anstiftung zur Freiheitsberaubung mit Todesfolge überführt. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt. In dem Lager waren Deutsche, zum Teil ehemalige NSDAP-Angehörige, schwerstens mißhandelt worden. Eine beliebte Methode war, die Häftlinge auf dem Steinfußboden „robben" zu lassen und währenddessen mit scharfer Munition dicht über ihre Köpfe hinwegzuschießen.

Bremen wählte Bürgerschaft

Die SPD liegt in Front vor FDP und DP

Bremen, 7. Oktober. (dpa) In Bremen und Bremerhaven wurde am Sonntag die neue Bürgerschaft des Landes Bremen gewählt. Von den 325 664 Wahlberechtigten erschienen rund 75 Prozent vor den Urnen. Nach den ersten Zwischenergebnissen liegt (in Klammern die endgültigen Vergleichszahlen von 1947) die SPD mit 36 (42) Prozent wie auch bei den letzten Wahlen in Front. Es folgt die FDP mit 14,9 (5,5) Prozent, die DP mit 12,4 (4,2) Prozent, CDU mit 10,9 (22) Prozent, die KPD mit 5,9 (6,8) Prozent.

Frießner soll zurücktreten

Hamburg, 7. Oktober. (AP) Den Rücktritt des ehemaligen Generalobersten Frießner als Vorsitzender des „Verbandes deutscher Soldaten" forderte der Landesverband der FDP in einem Schreiben an den General. Darin heißt es: „Wir sprechen Ihnen das Recht ab, mit einer naiven und oberflächlichen Begründung die allgemeine Wehrpflicht zu fordern und damit der berufenen Volksvertretung und Regierung vorzugreifen. Wir vermuten dahinter die verfehlte, überalterte und der Demokratie gefährliche Meinung, der Militärdienst sei die bestmögliche Erziehung des deutschen Menschen." Ferner kritisierte die FDP die Stellungnahme Frießners über die Widerstandskämpfer des 20. Juli.

Besuch von Kriegsgefangenen

Bonn, 7. Oktober. (dpa) Für den Besuch von Kriegsgefangenen, die im Ausland in Straf- und Untersuchungshaft sind, zahlt die Bundesregierung den Angehörigen bei Bedürftigkeit Reisekostenzuschüsse. Im Etat des Bundesvertriebenenministeriums für 1951 sind zum ersten Male für diesen Zweck 50 000 Mark eingesetzt worden. Den Gefangenen in den westlichen Gewahrsamsländern ist der Besuch von Ehefrauen und Eltern gestattet.

„Gestellungsbefehle" in Hof

Hof, 7. Oktober. (AP) Eine große Zahl junger Männer in Hof erhielt jetzt durch die Post „Gestellungsbefehle" zugestellt, wonach sie sich „zwecks Waffenausbildung" bei der absendenden Dienststelle zu melden hätten. Die Umschläge waren mit der Aufschrift „Wehrbezirkskommando Marktredwitz" versehen und trugen neben der genauen Anschrift auch die Berufe und Geburtsdaten der Empfänger. Ob es sich um groben Unfug oder eine politische Aktion handelt, ist noch nicht bekannt.

Diplomaten gegen Presse

Bonn, 7. Oktober. (dpa) Zu einer „ernsthaften Auseinandersetzung" kam es in Bonn zwischen Angehörigen des Diplomatischen Korps und deutschen Journalisten. Sie wurde auf dem Fußballplatz ausgetragen und endete mit einem verdienten 2:1-Sieg der Diplomaten. In dem sehr fairen Spiel fielen nach Meinung von Kennern besonders die gekonnte Ausweichtaktik der Diplomaten und die Kombinationsfähigkeit der Pressevertreter auf.

KURZ UND BUNDIG

Ein Geistesgestörter, der auf allen vieren zwischen den Gletscherspalten des Höllentalgletschers herumkroch und nur mit Hemd, Hose und Sandalen bekleidet war, wurde von einer Touristengruppe aus Grainau gefunden. Der junge Mann war aus einer Münchner Heilanstalt geflohen.

Zwei Männer und zwei Frauen wurden in Bruck bei Schärding unter der herabstürzenden zehn Meter hohen Wand einer Sandgrube begraben. Drei der Verunglückten konnten nur tot geborgen werden. Eine Frau wurde schwer verletzt befreit.

Um ein mildes Urteil für die Schuldigen baten die vier Söhne des am 26. September bei der Eisenbahnkatastrophe von Langenwang ums Leben gekommenen italienischen Ehepaares Brenni die österreichischen Behörden.

Mit Ketten an den Füßen, abgemagert und dem Zusammenbruch nahe schleppte sich am Samstag der 23jährige Giovanni Ravolu in das Haus seines Vaters, eines sardinischen Großgrundbesitzers. Der junge Mann war von Banditen verschleppt und sechs Wochen festgehalten worden. Erst nach Zahlung eines Lösegeldes wurde er freigelassen.

Durch einen selbstgegrabenen Tunnel gelang es 14 Tschechen aus einem Straflager und später in die Bundesrepublik zu fliehen. Unter den 30 000 Lagerinsassen sollen sich auch 3000 Deutsche befinden.

Die spinale Kinderlähmung in Nürnberg forderte in den vergangenen Wochen acht Todesopfer. Insgesamt wurden 68 akute Fälle gemeldet. 54 Personen konnten wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Ein Schritt zur Elektrifizierung der Strecke von Süddeutschland ins Rheinland wurde beendet. Die 23 Kilometer lange Strecke Bietigheim—Mühlacker in Nordwürttemberg wird jetzt elektrisch befahren.

Der Pariser Kellerwandmord ist aufgeklärt. Sylvia Paul, eine Freundin der Hotelbesitzerin Jeanne Perron, hat zugegeben, diese in einem Eifersuchtsstreit mit einer Mineralwasserflasche erschlagen und dann eingemauert zu haben. Madame Paul hatte das Hotel kurz nach der Tat mit zwei arabischen Gästen nach Nordafrika verlassen.

Ein Lawinenunglück forderte bei Montenegro (Kolumbien) 32 Tote und 16 Verletzte. Die Lawine stürzte auf einen fahrenden Zug und zertrümmerte einen Wagen.

Es sind keine Lorbeeren zu ernten

SPD und Zentrum gegen „Papierkrieg" — Steinforth—Rubbelrath unerwünscht.

Glehn. Die SDP und das Zentrum lehnten gegen die Stimmen der CDU den Antrag der Orte Steinforth und Rubbelrath auf Ausgemeindung aus der Gemeinde Liedberg und Eingemeindung in die Gemeinde Glehn rundweg ab. Diese Mitteilung resultiert aus einem kommunalpolitischen Irrtum. Die Haltung des Zentrums wurde damit begründet, daß man in den Drähten der Instanzen nicht hängen bleiben und keinen nutzlosen Papierkrieg heraufbeschwören wollte. Zudem seien bei der Eingemeindung der armen mit Flüchtlingen durchsetzten Orte keine Lorbeeren zu ernten. Die Verkennung der wirklichen Tatsachen gleicht dem Standpunkt: „Entschuldigen Sie bitte, ich bin nicht von hier."

Wenn das Zentrum und die SPD sich als Schrittmacher für die Selbständigkeit der Gemeinde Liedberg glauben einsetzen zu müssen — nach dem Verlauf der letzten Sitzung muß man zu dieser Ueberzeugung kommen — wäre die Erfüllung des Wunsches der Steinforther und Rubbelrather der Wahrheitsbeweis für das demokratische Wollen beider Parteien gewesen. Allerdings würde die zukünftige amtsfreie Gemeinde Liedberg erheblich geschwächt, während die Gemeinde Glehn einen beachtlichen Zuwachs erhalten hätte, der sich vielleicht auf die Zusammensetzung des Rates zum Schaden der „nein sagenden" Parteien ausgewirkt hätte.

Mit der Eingemeindung von Steinforth und Rubbelrath — entscheidend war der Wunsch der Orte — wäre die Gemeinde Glehn nicht zum „Hans im Glück" geworden. Die Schulverhältnisse sind auf Jahre hinaus geordnet. Der Anteil an Wegen, die durch die Gemeinde zu unterhalten wären, ist klein. Das Steueraufkommen der beiden Orte ist so groß, daß ein beachtliches Stück Geld als Ueberschuß hätte verbucht werden können. Die Haltung der SPD und des Zentrums entsprang also nicht der Befürchtung: „Ich habe Angst vor den beiden Orten, auch wenn sie Geschenke bringen", sondern ist auf die Formel zu bringen: SPD gib, damit ich dir etwas wiedergebe.

Durch Fahrlässigkeit getötet

Grevenbroich. Am Donnerstag berichtete die NGZ, daß in der Erftwerksiedlung ein zweijähriges Kind von einem Traktor erfaßt wurde und auf dem Weg zum Krankenhaus den schweren Verletzungen erlag. Zu diesem Unfall gibt die Polizei nachstehende Erläuterung: Das tödlich verunglückte Kind spielte in Höhe des Kupplungsgestänges an dem hinteren Anhänger. Das Kind ist beim Zurücksetzen vom Kraftfahrzeugführer nicht gesehen worden. Es wurde am Kopf getroffen und so verletzt. Der Fahrer hat das Fahrzeug um 2 Meter zurückgesetzt, hierbei passierte der Unfall. Der Fahrer war nicht im Besitz eines Führerscheins. Der eigentliche Fahrzeugführer war zugegen, hat jedoch keine Einwände erhoben, daß ohne Führerschein gefahren wurde. Beide überzeugten sich nicht, ob die Straße zum Zurücksetzen frei war. Durch die Fahrlässigkeit beider ist ein Mitverschulden an dem Verkehrsunfall festgestellt. Beide Fahrer wurden angezeigt.

Von der Weide gestohlen

Beckrath. Von einer Weide zwischen Beckrath und Venrath wurde ein elektrisches Zaungerät, Marke „Utina", Nummer unbekannt, und zwei Autobatterien (6 Volt) entwendet.

Ringelwalze auseinandermontiert

Jackerath. In der Nacht zum letzten Donnerstag wurde auf einem Acker am Belmener Weg eine einteilige, 12 Meter breite und etwa 10 bis 12 Zentner schwere eiserne Ringelwalze auseinandermontiert und gestohlen.

Es wurden angezeigt . . .

Grevenbroich. Ein Mann aus Grevenbroich wurde angezeigt, weil er, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, ein Kraftfahrzeug fuhr. — Ein Mann aus dem Stadtteil Orken gelangte zur Anzeige, weil er in der Erft ohne Berechtigungsschein angelte. Die Angel wurde sichergestellt.

Tödlicher Unfall eines Radfahrers

Beide fuhren ohne Licht

Evinghoven. Ein Radfahrer aus Evinghoven stieß am Samstag gegen 21.30 Uhr zwischen Deelen und Evinghoven mit einem anderen Radfahrer aus entgegengesetzter Richtung kommend zusammen. Beide fuhren ohne Licht. Der Radfahrer aus Evinghoven, der Kriegsbeschädigter ist, erlitt innere Verletzungen, an denen er später verstarb.

Von hinten erfaßt

Zons, Ein 77jähriger Invalide aus St. Peter wurde auf der Straße von einem in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen erfaßt. Schwer verletzt wurde er ins Dormagener Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Dormagen nicht mehr in Dunkel gehüllt

175 neue Beleuchtungskörper vorgesehen — Aus der letzten Gemeinderatssitzung

Dormagen. Als erster Punkt der Tagesordnung stand in der Gemeinderatssitzung der neue Friedhof zur Debatte. Durch eine neue Planung brauchen erfreulicherweise nicht 7000 cbm, sondern nur rund 1000 cbm Erde bewegt zu werden. Die Kosten des ersten Teilabschnitts sollen 63 000 DM betragen. Im Haushalt waren für den neuen Friedhof nur 17 500 DM vorgesehen. Durch Einsparung bei anderen Etatsposten hofft der Gemeinderat, die Kosten bestreiten zu können. Im Zuge der Arbeiten wird ein neuer Brunnen angelegt werden, der mit einer Handpumpe versehen wird. Die Arbeiten erhielt die Firma Heithausen, Horrem, zugeteilt.

In diesem Jahr noch soll die neue Straßenbeleuchtung fertiggestellt werden. Die 55 Beleuchtungsstellen, die Dormagen bereits erhalten hat, werden den neuen angeglichen. Nach Fertigstellung der Anlage verfügt Dormagen über 230 neue Beleuchtungskörper. Im Etat sind für diese Arbeiten 20 000 DM vorgesehen. Die Gesamtkosten werden sich aber auf 34 000 DM erhöhen.

Die Frage, ob der Neuausbau von Wegen und Straßen in Angriff genommen werden könnte, wurde in eifriger Debatte mit dem Neubau der evangelischen Schule gekoppelt. Die Gemeindevertreter waren sich darüber im klaren, daß der Schulneubau am dringendsten sei, zumal die Regierung einen Zuschuß von 100 000 DM für den Rohbau zugesagt habe und der auf keinen Fall verlorengehen dürfe. Der Ausbau der Straße wurde deshalb auf die nächste Sitzung vertagt, da der Bürgermeister hofft, bis dahin einen angemessenen Zuschuß für Straßenbau zu erhalten. Während der Debatte über den Schulneubau erinnerte Dr. Gerstner an den Ausbau der katholischen Volksschule, der ebenfalls dringend notwendig sei. Interessant war, zu hören, daß der Umbau der Horremer Schule teurer geworden ist, als wenn ein Neubau errichtet worden wäre. Es fragt sich bei dieser nicht erfreulichen Feststellung des Bürgermeisters, ob eine sachgemäße Kalkulation dies nicht vor Baubeginn hätte feststellen können, zumal Dormagen über ein selbständiges Bauamt mit dazugehörenden Fachkräften verfügt.

Zwischen ERFT *und* RHEIN

VdK-Protestversammlung

Grevenbroich. Der Ortsverband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner hat für Mittwoch, den 10. Oktober, um 19 Uhr, im Lokal Bienefeld, Rheydter Str., zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, die zugleich eine Protestversammlung ist. Es spricht Landesorganisationssekretär Schulze, Düsseldorf. Umanerkennungsfragen und Weihnachtsfeier werden besprochen.

Mehrere Zentner Garn gestohlen

Jüchen. Ein Mann aus Jüchen hat in zwei Jahren durch neun Einbrüche aufgespultes Garn — es handelt sich um mehrere Zentner — gestohlen. Ein Mann aus Hochneukirch hat die Diebstähle dadurch begünstigt, daß er das Diebesgut absetzte. Ein Sack mit 34 Spulen aus dem letzten Diebstahl, verübt in der Nacht vom 5. Oktober 1951, wurde sichergestellt und der Firma zurückgegeben.

Notizen für die Landwirtschaft

Kreis Grevenbroich. Die Landwirtschaftsschule weist darauf hin, daß die Vermehrungsflächen für Pflanzkartoffeln um 20 Prozent zurückgegangen sind. Da die Anerkennung für brauchbares Saatgut streng gehandhabt wird, kann man mit 70 Prozent Kartoffelsaatgut rechnen. Rechtzeitige Bestellung ist erforderlich.

Die Landwirtschaft macht weiter darauf aufmerksam, beim Einkauf von Kali recht vorsichtig zu sein. In letzter Zeit sind minderwertige Produkte in den Handel gebracht worden. In Zweifelsfällen wende man sich an die Landwirtschaftsschule, die Untersuchungen vornehmen läßt.

In der letzten Woche ist der Rohbau der Landwirtschaftlichen Schule für Mädchen an der Hermann-Löns-Straße in Grevenbroich gerichtet worden. Das Richtfest fand, wie in letzter Zeit bei großen Bauten üblich, in aller Stille statt.

Häufig treten beim Verladen von landwirtschaftlichen Produkten Schäden ein, die darauf zurückzuführen sind, daß „Waggons, wenn sie Düngesalze oder chemische Stoffe geladen hatten, nicht gründlich gereinigt wurden. Zum Verladen von Kartoffeln und anderen landwirtschaftlichen Produkten sollen nur ausgezeichnet gesäuberte Waggons benutzt werden, wenn man sich vor Schaden behüten will.

NGZ gratuliert

Wevelinghoven. Herr Anton Willichs, Poststraße, vollendete sein 86. Lebensjahr.

Hochneukirch. An der Landesfrauenklinik in Wuppertal bestand Margret Ortmann das Hebammenexamen mit „gut".

NGZ Sport

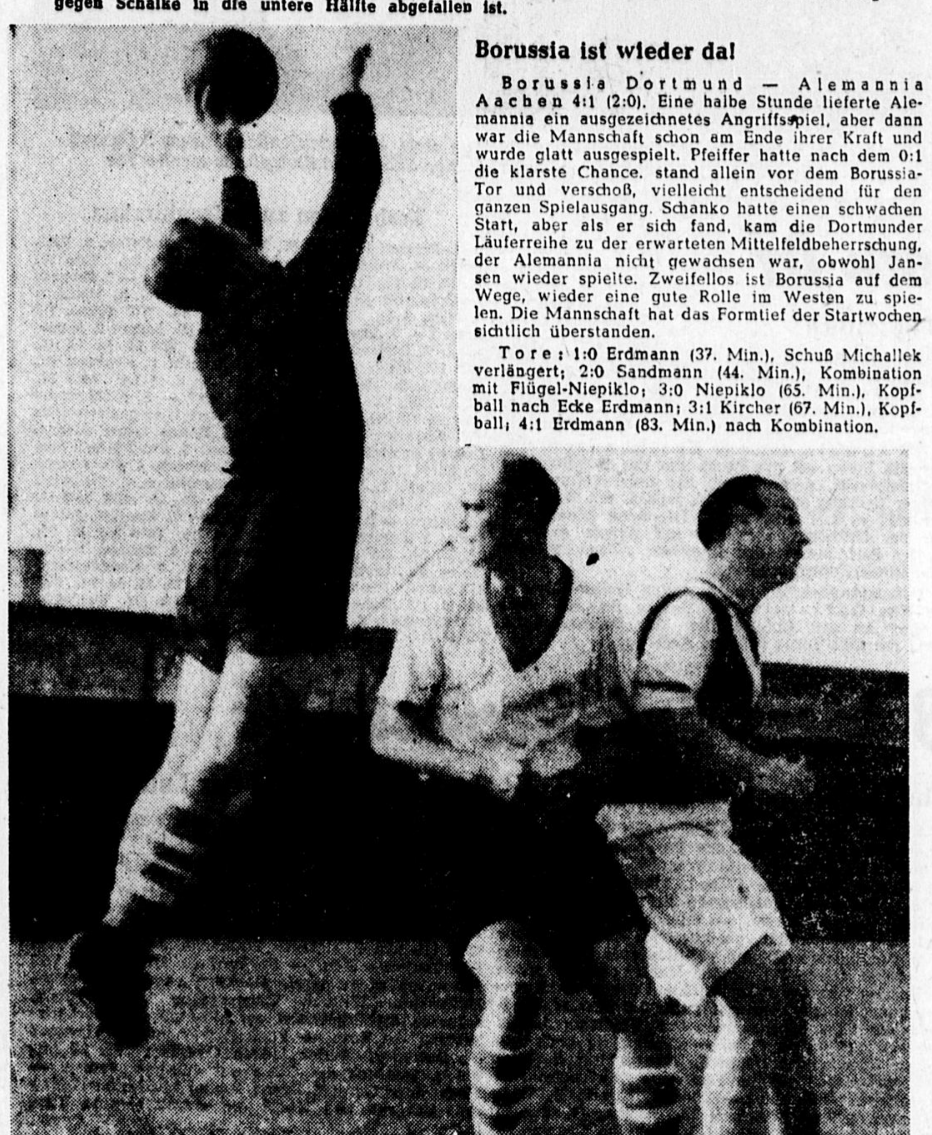
Nr. 235 — Montag, 8. Oktober 1951

Nün ist Rot-Weiß Essen am Züge

Preußen Münster zu launisch — Leverkusen läßt nicht locker

Daß der 1. FC Köln in Katernberg nur ein 1:1 erreichte, beinahe sogar beide Punkte verlören hätte, bedeutete für Rot-Weiß Essen die Übernahme der West-Führung. Die Mannschaft sicherte sich das 2:1 in Düsseldorf gegen Fortuna durch eine ausgezeichnete erste Hälfte und war auch gegen Schluß wieder einem dritten Tor nahe.

Die Spitzengruppe hat sich etwas verschoben. Alemannia Aachen wurde in Dortmund 4:1 geschlagen und ist leicht abgefallen. Mit Preußen Münster scheint es gar nicht zu klappen. Die Mannschaft ist launisch geworden und das 2:4 bei Preußen Dellbrück stimmt bedenklich. Interessant, daß Leverkusen auch in Horst ohne Niederlage geblieben ist. Die Neulinge haben sich durchweg gut gehalten, wenn auch Schwarz-Weiß Essen durch die weitere Niederlage gegen Schalke in die untere Hälfte abgefallen ist.



Nationaltorwart Turek (Fortuna) fängt unter dem Schutz von Fandel einen Eckball vor Mittelstürmer Gottschalk (Rot-Weiß Essen)

Borussia ist wieder da!

Borussia Dortmund — Alemannia Aachen 4:1 (2:0). Eine halbe Stunde lieferte Alemannia ein ausgezeichnetes Angriffsspiel, aber dann war die Mannschaft schon am Ende ihrer Kraft und wurde glatt ausgespielt. Pfeiffer hatte nach dem 0:1 die klarste Chance, stand allein vor dem Borussia-Tor und verschoß, vielleicht entscheidend für den ganzen Spielausgang. Schanko hatte einen schwachen Start, aber als er sich fand, kam die Dortmunder Läuferreihe zu der erwarteten Mittelfeldbeherrschung, der Alemannia nicht gewachsen war, obwohl Jansen wieder spielte. Zweifellos ist Borussia auf dem Wege, wieder eine gute Rolle im Westen zu spielen. Die Mannschaft hat das Formtief der Startwochen sichtlich überstanden.

Tore: 1:0 Erdmann (37. Min.), Schuß Michallek verlängert; 2:0 Sandmann (44. Min.), Kombination mit Flügel-Niepiklo; 3:0 Niepiklo (65. Min.), Kopfball nach Ecke Erdmann; 3:1 Kircher (67. Min.), Kopfball; 4:1 Erdmann (83. Min.) nach Kombination.

Wermes schoß das Siegtor

Spvg Erkenschwick — Rheydter SpV 3:4 (1:3). Im Schatten des Stimbergs wurde den Rheydtern der Sieg nicht leicht gemacht. Ja, wägt man genau ab, dann muß man ihn sogar als etwas glücklich bezeichnen. Jedenfalls hätte schon nach 20 Minuten Spieldauer eine klare Erkenschwicker Führung vorhanden gewesen sein können, wenn die Schwarz-Roten etwas mit den sich bietenden Torgelegenheiten anzufangen gewußt hätten. Auch im zweiten Abschnitt vermochten sich die Platzherren zeitweise ausgezeichnet in Szene zu setzen, und nur durch die überragende Abwehrleistung von Pisarski und Post, die in Becker einen ausgezeichneten Tormann im Rücken hatten, gelang es, diese Drangperiode, die immerhin Anschlußtreffer und Ausgleich für den Platzverein brachten, zu überstehen. Im Finale aber boten sich den taktisch klügeren Rheinländern die besseren Torgelegenheiten, von denen sich Wermes sogar die schlechteste zum Siegestreffer aussuchte. Toll der Lattenschuß von Düllmann.

Das Rheydter Spiel wurde in erster Linie von Pisarski getragen. Pawlak assistierte ihm ausgezeichnet und vor ihnen bildeten Islacker und Wermes die Schwerpunkte. Post vertrat nach schwachen Anfangsleistungen Buschenhagen ausgezeichnet und auch Becker hielt, was nur zu halten war. Weit hinter ihren gewohnten Leistungen blieb die Hintermannschaft des Platzvereins. Nur Jenatschek befriedigte hier einigermaßen. Schröder führte sich als neuer Sturmdirigent gut ein, während sein Nebenmann Ludorf einen rabenschwarzen Tag hatte.

Die Tore: 8. Minute: 1:0 Schoko; 25. Minute: 1:1 Güttgemanns; 34. Minute: 1:2 Handelfmeter Islacker; 45. Minute: 1:3 Selbsttor Berger; 59. Minute: 2:3 Handelfmeter Pawellek; 77. Minute: 3:3 Kopfball Schumacher; 85. Minute: 3:4 Wermes. Schiedsrichter Wershoven (Euskirchen). Zuschauer: 7000.
Willi Schol

Katernberg konnte gewinnen

Sportfr Katernberg — 1. FC Köln 1:1 (0:0). Katernberg hatte sich sehr geschickt auf den starken Gegner eingestellt, war mit raumgreifendem Spiel vom Start weg sehr gefährlich und erschwerte so den Kölner Gästen die Entwicklung ihres Spiels. Kölns Sturm spielte meist zu engmaschig. Vor allem in der ersten Hälfte ergaben sich für Katernberg zahlreiche Chancen; zweimal verschoß Miloszik, zweimal schoß Vordenbäumen zu überhastet und ebensooft bollerte der zu umständliche Majewski in die Wolken.

Auch nach dem Wechsel war Katernberg gefährlicher. Der Kölner Angriff — vor allem die linke Flanke — spielte zwar prachtvoll, aber ohne die nötige Übersicht und Kraft. Erst nach Katernbergs Führungstor drückte der 1. FC Köln auf das Tempo und schaffte dann auch den Ausgleich. Der Rest des Spiels sah dann wieder Katernberg vorne. Kubsch, Penting, Kwiatkowski, Cesar, Vordenbäumen und Mieloszik sind als beste Katernberger, Herkenrath, Gawliczek, Mebus und die linke Flanke Meier/Schäfer bei Köln zu nennen

Wiorek mit Torinstinkt

STV Horst — Bayer Leverkusen 2:2 (1:1). In hervorragender Kondition stellte sich die Leverkusener Elf den Horster Husaren vor 10 000 Zuschauern, von denen ein großer Teil aus Leverkusen gekommen war. Ihre Kräfte rationell einteilend, hielten sie das Spiel in den ersten 45 Minuten gegen den Wind offen und ließen den Gegner kommen, um dann in der zweiten Hälfte noch genügend Reserven zu besitzen, die Horster in die Enge zu treiben. Daß die Farbenstädter jeweils nur den Ausgleich des Horster Führungstores zu erreichen vermochten, lag an der großen Abwehrleistung des Platzvereins, der in der Läuferreihe Schneider—Steinfort—Reimann ihren schwächsten Mannschaftsteil hatte. Gut war in der Leverkusener Mannschaft einmal mehr Dr. Wichelhaus, der gegen seine früheren Kmeraden über sich hinauswuchs und für den Druck hinter seinem Sturm verantwortlich zeichnete. Der schnelle Linksaußen Wiorek zeigte Torinstinkt. In der ersten Hälfte egalisierte er den von Schneider in der 15. Minute erzielten Horster Führungstreffer und auch nach der Pause erreichte er in der 61. Minute den Ausgleich des zweiten Horster Tores (Schmidt) durch Bombenschuß an Flotho vorbei. Im Endkampf hatte Spikowski, der Spielmacher der Bayerleute, Pech, als sein Schuß erst an den linken Pfosten sprang, der Ball dann an der Linie entlang zum rechten Pfosten flog und von dort ins Aus ging. Das wäre der Siegestreffer gewesen.
Fuhrmann

Neuling Siebert schoß das Tor

Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04 0:1 (0:1). Ein Spiel ohne besondere Höhepunkte, das die 40 000 Zuschauer nie so recht warm werden ließ. Erst in den letzten 20 Minuten wurde die Anteilnahme größer, als Schwarz-Weiß mit großem Einsatz eine Wendung anstrebte. Der Sturm blieb aber auch in diesem Abschnitt ohne Zusammenhang. Schalke hatte, zumal Essens Außenläufer weit zurückbleiben mußten, die klare und entscheidende Mittelfeldbeherrschung. Daß der Meister sich mit einem Tor begnügen mußte, lag an dem aufopfernden und guten Spiel der Essener Abwehr.

Das einzige Tor erzielte Mittelstürmer Siebert (früher Kassel), der zum ersten Male in der ersten Mannschaft spielte und sich als ein Mann mit viel Ballgefühl und gutem Torinstinkt erwies.

Die besten Spieler waren bei Schalke Kersting, Eppenhoff Mallinowski und Klodt, bei Schwarz-Weiß gleichfalls der Torwart, Bördeling, so wie die beiden Verteidiger und Mittelläufer Gomanns.

1. Liga West

Rot-Weiß Essen	7	4	3	0	21:9	11:3
1. FC Köln	7	4	2	1	15:5	10:4
Schalke 04	7	4	2	1	13:8	10:4
Bayer Leverkusen	7	3	4	0	13:9	10:4
Alemannia Aachen	7	4	1	2	18:13	9:5
Rheydter SpV	7	2	3	2	10:16	7:7
Meidericher SpV	6	1	4	1	7:6	6:6
Borussia Dortmund	6	2	2	2	13:14	6:6
Preußen Münster	7	3	0	4	18:15	6:8
Spfr. Katernberg	7	2	2	3	14:16	6:8
Schwarz-Weiß Essen	7	2	2	3	11:17	6:8
Hamborn 07	7	1	4	2	10:16	6:8
SpVg Erkenschwick	7	1	3	3	13:17	5:9
Fortuna Düsseldorf	7	1	2	4	5:11	4:10
STV Horst	7	1	2	4	7:16	4:10
Preußen Dellbrück	7	1	2	4	7:16	4:10

2. Liga, Gruppe 1

SV Sodingen	7	7	0	0	26:7	14:0
VfB Bottrop	7	5	0	2	19:15	10:4
Wattenscheid 09	6	4	1	1	10:5	9:3
Arminia Bielefeld	6	2	4	0	10:4	8:4
Hombruch 09	6	3	2	1	12:15	8:4
Eintracht Gelsenkirchen	7	4	0	3	16:15	8:6
Spfr. Wanne-Eickel	6	3	1	2	15:11	7:5
Rot-Weiß Oberhausen	5	3	0	2	10:6	6:4
SSV Hagen	7	3	0	4	12:11	6:8
VfL Bochum	7	3	0	4	18:17	6:8
Essen-West 81	7	3	0	4	19:18	6:8
Duisburg 08	6	2	1	3	7:11	5:7
VfB Bielefeld	6	2	1	3	9:15	5:7
SpVg Herten	7	2	1	4	16:15	5:9
Westfalia Herne	7	2	0	5	8:13	4:10
TSV Detmold	7	0	2	5	8:26	2:12
SpVg Röhlinghausen	6	0	1	5	6:17	1:11

Gruppe 2

Duisburger SpV	8	6	0	2	24:11	12:4
Rhenania Würselen	8	5	1	2	16:9	11:5
Borussia M.-Gladbach	8	5	0	3	17:14	10:6
Fortuna Köln	7	4	1	2	23:17	9:5
Preußen Krefeld	7	4	1	2	16:13	9:5
Vohwinkel 80	6	2	3	1	11:6	7:5
Düren 99	7	3	1	3	17:12	7:7
Union Krefeld	7	2	3	2	10:10	7:7
SSV Wuppertal	6	2	2	2	11:12	6:6
Marathon Remscheid	7	1	4	2	12:11	6:8
Union Ohligs	7	3	0	4	16:22	6:8
Bergisch-Gladbach 09	7	2	2	3	10:17	6:8
Turu Düsseldorf	6	2	1	3	6:11	5:7
SC Köln 99	7	2	1	4	11:17	5:9
VfL Benrath	7	2	0	5	13:19	4:10
Rapid Köln	7	1	0	6	9:21	2:12

1. Liga Süd

VfB Stuttgart	7	4	2	1	17:5	10:4
1. FC Nürnberg	7	4	2	1	10:4	10:4
VfB Mühlburg	7	4	2	1	16:8	10:4
Kickers Offenbach	7	3	3	1	16:9	9:5
München 1860	7	3	3	1	17:10	9:5
Eintracht Frankfurt	7	4	1	2	16:10	9:5
Stuttgarter Kickers	7	4	1	2	17:14	9:5

Ferner: FSV Frankfurt 7:7, SpVg Fürth 7:7, SV Waldhof 6:8, VfR Mannheim 6:8, Viktoria Aschaffenburg 6:8, Bayern München 5:9, Schwaben Augsburg 3:11, Schweinfurt 05 3:11, VfL Neckarau 3:11.

1. Liga Nord

FC St. Pauli	8	6	1	1	17:7	13:3
Holstein Kiel	7	4	2	1	15:10	10:4
Bremerhaven 93	8	4	2	2	17:11	10:6
Arminia Hannover	8	4	2	2	18:17	10:6
Hamburger SV	7	4	1	2	24:15	9:5

Ferner: VfL Osnabrück 9:7, Bremer SV 8:6, Göttingen 05 8:6, TSV Eimsbüttel 8:8, Concordia Hamburg 6:8, Werder Bremen 6:8, Eintracht Braunschweig 6:8, Hannover 96 4:10, Eintracht Osnabrück 4:10, Lüneburger SK 4:12, Victoria Hamburg 3:11.

1. Liga Südwest

Wormatia Worms	7	5	2	0	18:2	12:2
1. FC Kaiserslautern	7	3	3	1	17:8	9:5
1. FC Saarbrücken	4	4	0	0	16:2	8:0
TuS Neuendorf	7	2	4	1	17:10	8:6
Phönix Ludwigshafen	7	3	2	2	14:15	8:6

Ferner: Eintracht Trier 8:8, Tura Ludwigshafen 8:8, FK Pirmasens 7:7, Mainz 05 7:7, Borussia Neunkirchen 6:2, VfL Neustadt 6:8, VfR Frankenthal 6:8, FV Engers 6:8, SpVg Weisenau 4:10, Eintracht Kreuznach 3:11, VfR Kaiserslautern 2:12.

So war es richtig

Kickers Stuttgart — 1. FC Nürnberg	2:0	1
Fortuna Düsseldorf — Rot-Weiß Essen	1:2	2
Phönix Ludwigshafen — TuS Neuendorf	1:1	0
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	1:1	0
Preußen Dellbrück — Preußen Münster	4:2	1
VfL Neustadt — FK Pirmasens	1:1	0
Borussia Dortmund — Alemannia Aachen	4:1	1
Arminia Hannover — FC St. Pauli	1:0	1
Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04	0:1	2
FV Engers — 1. FC Kaiserslautern	0:0	0
VfL Neckarau — VfB Mühlburg	1:2	2
Sportfreunde Katernberg — 1. FC Köln	1:1	0
Hamborn 07 — Meidericher SpV	1:1	0
VfR Mannheim — München 1860	0:0	0

Nord: 1—0—1—1—0—2—1—0—2—1—0—1—1—2
Bay./Norm. 1—1—1—0—0—2—1—1—1—1—1—2—1—1
Bayern (Intern. Zehn): 1—1—0—1—1—2—2—2—1—2—0—1—2

Ligafunk

1. Liga West

Preußen Dellbrück — Preußen Münster	4:2
Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04	0:1
Spfr Katernberg — 1. FC Köln	1:1
Fortuna Düsseldorf — Rot-Weiß Essen	1:2
SpVg Erkenschwick — Rheydter SpV	3:4
Hamborn 07 — Meidericher SpV	1:1
Borussia Dortmund — Alemannia Aachen	4:1
STV Horst — Bayer Leverkusen	2:2

1. Liga Nord

TSV Eimsbüttel — Lüneburger SK (Sa.)	2:2
Hamburger SV — Werder Bremen	4:1
Bremer SV — Concordia Hamburg	5:1
Eintracht Braunschweig — Hannover 96	3:3
Arminia Hannover — FC St. Pauli	1:0
VfL Osnabrück — Victoria Hamburg	6:0
Holstein Kiel — Bremerhaven 93	5:2

1. Liga Süd

Kickers Offenbach — Schweinfurt 05 (Sa.)	5:1
VfL Neckarau — VfB Mühlburg (Sa.)	1:2
Bayern München — SV Waldhof	1:1
Kickers Stuttgart — 1. FC Nürnberg	2:0
VfR Mannheim — München 1860	0:0
FSV Frankfurt — VfB Stuttgart	1:1
Schwaben Augsburg — Viktoria Aschaffenburg	5:1
SpVg Fürth — Eintracht Frankfurt	2:1

1. Liga Südwest

Phönix Ludwigshafen — TuS Neuendorf	1:1
VfR Kaiserslautern — SpVg Weisenau	3:4
FV Engers — 1. FC Kaiserslautern	0:0
VfL Neustadt — FK Pirmasens	1:1
Borussia Neunkirchen — Tura Ludwigshafen	2:0
Eintracht Kreuznach — 1. FC Saarbrücken	0:3
Mainz 05 — Eintracht Trier	3:0
VfR Frankenthal — Wormatia Worms	1:3

2. Liga West

Gruppe 1

Arminia Bielefeld — SpVg Herten	1:1
SpVg Röhlinghausen — VfB Bottrop	1:3
Eintracht Gelsenkirchen — Westfalia Herne	4:0
Essen-West 81 — TSV Detmold	5:2
SSV Hagen — Duisburg 08	3:0
SV Sodingen — Spfr Wanne-Eickel	2:1
VfL 48 Bochum — VfB Bielefeld	3:4

Gruppe 2

Duisburger SpV — VfL Benrath	4:3
Fortuna Köln — Düren 99	2:3
SSV Wuppertal — Vohwinkel 80	1:1
Rhenania Würselen — Rapid Köln	4:1
Borussia M.-Gladbach — Marathon Remscheid	2:0
Union Krefeld — Preußen Krefeld	1:2
Berg.-Gladbach 09 — Union Ohligs	3:0
SC Köln 99 — Turu Düsseldorf	1:1

Nürnbergs erste Niederlage

Frankfurt. Die Stuttgarter Kickers haben nach der katastrophalen Niederlage gegen den VfB eine Sensation gebracht: ihnen gelang mit 2:0 der erste Sieg über den 1. FC Nürnberg. So reichte das 1:1 in Frankfurt gegen den FSV für den Meister von 1950 aus, durch das bessere Torverhältnis den 1. FC Nürnberg in der süddeutschen Führung abzulösen.

Eintracht Frankfurt fiel im Fürther Ronhof dem engen Zusammenspiel zum Opfer. Appis bereitete mit zwei schönen Toren das Fürther 2:1 vor. — Daß de la Vigne einen Elfmeter verschoß und Torwart Strauß zudem großartig spielte, bewahrte München 60 beim VfR Mannheim vor einer Niederlage (0:0). — Aus dem Tritt geraten ist auch der Neuling Victoria Aschaffenburg, der mit dem 1:5 in Augsburg den ersten Sieg der Schwaben zuließ.

Walter-Elf ohne Chance

Koblenz. Es sieht nicht danach aus, als ob der Deutsche Meister in dieser Saison dazu kommen würde, seinen Titel zu verteidigen. Das 0:0 in Engers kostete wieder einen wertvollen Punkt. Fritz Walter versuchte vergebens, eine Wendung zu erzwingen.

Gut in Schwung ist weiter der 1. FC Saarbrücken, für den Martin und Binkert (2) die Tore zum 3:0 in Kreuznach erzielten. Die Mannschaft dürfte bald auf dem ersten Platz zu finden sein, zumindest aber zum großen Gegner der Wormatia Worms werden, die nur durch zwei Selbsttore des VfR Frankenthal ein 3:1 beim Neuling herausholte. Daß Eintracht Trier in Mainz 0:3 verlor, wirft die Mannschaft nach dem guten Start doch zurück. TuS Neuendorf vergab den knappen Sieg in Ludwigshafen in letzter Minute, als ein Abwehrfehler Phönix noch zum 1:1 verhalf.

St. Pauli ohne Erfolg

Hamburg. Die erste St.-Pauli-Niederlage gab es bei Arminia Hannover, die durch Bertram nach einem Fehler von Famula ein 1:0 erzielte. Daß Gebhardt fehlte, wirkte sich für St. Pauli unangenehm aus, zumal auch Wöhler vorzeitig verletzt wurde. — Einen großen Tag hatte Krüger, dessen Tore und vor allem bildschöne Flanken dem HSV das 4:1 gegen Werder Bremen sicherten. Harden (2) und Krüger (2) schossen die Tore. — Ein Glück, das Bremerhaven nicht durchstand, sondern nach dem 2:2 in Kiel mit einem Schlage abfiel, so daß Holstein im Endspurt 5:2 gewann. Auch VfL Osnabrück hatte es nicht schwer, ein 6:0 gegen Victoria Hamburg herauszuholen.

„Wiener" Aufgebot auch in Dublin

Frankfurt. (sid) Der DFB hat für die Reise nach Dublin erwartungsgemäß das gleiche Aufgebot gewählt, das auch mit nach Wien genommen wurde. Gerritzen soll am 14. Oktober wieder spielen (für den Westen in Kiel), da seine Mandelentzündung überstanden ist. Wenn es in den Repräsentativspielen am 13. bzw. 14. Oktober gut geht, hat Herberger also alle Möglichkeiten, die so erfolgreiche Deutschland-Elf von Wien wieder spielen zu lassen.

Tor: Turek (Düsseldorf), Adam (Neuendorf); Verteidiger: Streitle (München), Kohlmeyer (Kaiserslautern), Retter (Stuttgart); Läufer: Mebus (Köln), Posipal (Hamburg), Schanko (Dortmund), Haferkamp (Osnabrück); Stürmer: Gerritzen, Preißler (beide Münster), Morlock (Nürnberg), Fr. Walter (Kaiserslautern), Herrmann (Frankfurt), Barufka (Stuttgart).

Turek und Mebus sind vom Westen für das Spiel in Kiel nicht herangezogen worden, so daß sie eine Ruhepause haben.

So spielten sie . . .

Essen: Bördeling; Winnesberg, Krack; Friesenhagen, Gomanns, Burghardt; Zerres, Wulf, Hoffmann, Redder, Stemmer.
Schalke: Kersting; Klimmek, Krause; Zwickhöfer, Matzkowski, Dargaschewski; Klodt, Behring, Siebert, Eppenhoff, Mallinowski.
Fortuna: Turek; Krüger, Borkenhagen; Beczkowiak, Fandel, Mauritz; Müller, Makus, Henke, Kern, Wuttke.
RW Essen: Kwiatkowski; Hinz, Göbel; Jahnel, Wewers, Wientjes; Rahn, Köchling, Gottschalk, Cornelissen, Termath.
Katernberg: Kubsch; Penting, Kwiatkowski; Arians, Cesar, Krystek; Carel, Vordenbäumen, Majewski, Harkener, Mieloszik.
Köln: Herkenrath; Graf, Wimmer; Röhrig, Gawlitzek, Mebus; Becker, Alexius, Schemmerling, Schäfer, Meier.
Dortmund: Gschwinn; Wischner, Mikuda; Michallek, Wieding, Schanko; Erdmann, Schlebrowski, Sandmann, Niepiklo, Flügel.
Aachen: Schellberg; Gawell, Coenen; Schütt, Gärtner, Jansen; Dziwocki, Ferber, Schmidt, Pfeiffer, Kircher.
Hamborn: Kisker; Bittinger, Czaika; Jäger, Dongmann, Schönborn; Stahl, Keich, Ploch, Samuel, Heller.
Meiderich: Pajonk; Neumann II, Ostermann; Kreienberg, Neumann I, Schmidt; Krämer, Mühlenberg, Hetzel, Hufnagel, Küppers.
Horst: Flotho; Meyer, Wischmeyer, Reimann, Steinforth, Schneider; Kelbassa, Schmidt, Möckel, Attern, Frohne.
Leverkusen: Mutz; Habets, Frömmel; Nußbaum, Papenhoff, Dr. Wichelhaus; Flohr, Spikowski, Albrecht, Job, Wiorek.
Erkenschwick: Golbach; Jenatschek, Berger; Smigielski, Pawellek, Schumacher; Linka, Sperl, Schröder, Ludorf, Schoko.
Rheydt: Becker; Röhnert, Post; Pawlak, Pisarski, Vehling; Warendorf, Islacker, Wermes, Güttgemanns, Düllmann.
Dellbrück: Voigt; Paffrath, Hardt; Jung, Schlömer, Klein; Höher, Dörner, Schmidt, Mühlfarth, Poppelreuther.
Münster: Mierzowski; Lesch, Plawky; Schulz, Pohnke, Lezgus; Weghorst, Preißler, Rachuba, Gunkel, Lammers.

Benrath brachte Duisburg in Gefahr

Sodingen weiter im Siegeszug — Dichtes Spitzenfeld in Gruppe 2

Es ist auch Wanne-Eickel nicht gelungen, die Erfolgsserie des SV Herne-Sodingen zu unterbrechen, der vor 15 000(!) Zuschauern 2:1 gewann. Vom Rest liegt Wattenscheid 09 noch am besten. Bottrop, weiter sehr zügig, ist mit dem 3:1 bei Röhlinghausen zwar auf den zweiten Platz gerückt, aber Wattenscheid hat einen Verlustpunkt und ein Spiel weniger.

Dem Duisburger SpV wurde es sehr schwer, nach einem 1:2-Pausenrückstand gegen den VfL Benrath noch den 4:3-Sieg zu erringen. Er war nach der Pause allerdings sehr stark. Es bleibt bei der knappen Führung. Überraschend ist Rhenania Würselen (4:1 gegen Rapid Köln) auf den zweiten Platz vorgerückt, aber gut die Hälfte der Vereine hat noch einen Anschluß an die Spitzengruppe.

Unglücksrabe Duisburg 08

SSV Hagen — Duisburg 08 3:0 (1:0). Die Duisburger hatten auf dem Hagener Höing Pech, denn kaum hatte das Spiel begonnen, da mußte Mittelläufer Schwarz verletzt heraus und konnte förderhin nur als Statist im Sturm weiterspielen. Die Mannschaft mußte umgebaut werden, Schönknecht als Stopper zurückgehen und alle schönen Vorhaben, die die Duisburger mitgebracht hatten, gingen zuschanden. Und als dann gar Brocker nach einer Viertelstunde eine Rückgabe verpatzte, so daß der Hagener Linksaußen dazwischenspringen und einsenden konnte, nahm das Unglück seinen Lauf. Der Duisburger Sturm — praktisch mit vier Angreifern und außerdem noch mehrfach von der Seitenlinie aus umgestellt — konnte als solcher Torso den Hagener Abwehrblock nicht sprengen. Gleich nach dem Wechsel gingen ihre Hoffnungen völlig zuschanden, als der kleine Linksaußen Lüdecke das zweite Tor aus der Luft einsenden konnte. Die Hagener waren durchweg von größerer Harmonie zusammengehalten, spielten auch im Feld gefälliger und konnten schließlich — abermals durch ihren Linksaußen — das dritte Tor schießen, die Verwandlung eines Foulelfers.
Müller

Bester Torwart Assenmacher

Duisburger SpV — VfL Benrath 4:3 (1:2). Die Niederlage der Benrather hätte im Duisburger Stadion weitaus höher ausfallen können, wenn nicht Torwart Assenmacher glänzend aufgelegt gewesen wäre und zahlreiche noch so gute Torschüsse des Duisburger Sturms abgefangen hätte. Die Duisburger zeigten die geschlossenere Leistung, trotzdem sie die etatmäßige Elf auf einigen Plätzen umgestellt hatten. Vor allem das Duisburger Stürmerquintett zeigte eine fliegende Kombination, die die Benrather oft in Verlegenheit brachte. Aber Duisburg hatte viel Schußpech — und Benrath eben einen Assenmacher. Der erste Treffer fiel in der 12. Minute, als Koll einen von Lenzki verschuldeten Handelfmeter sicher in die Maschen setzte. In der 21. und 25. Minute dagegen kamen die Benrather — ausgerechnet in einer Spielphase, in der die Duisburger haushoch überlegen waren — zum zweiten Tor durch Löhmer und Rühl. In der 57. Minute erzielte Hoffmann den Ausgleich, während Koll und Zimmermann auf 4:2 erhöhten. Eine Viertelstunde vor Schluß konnte Rühl mit einem Fernschuß die Benrather noch auf 4:3 heranbringen. Der Rest des harten Kampfes gehörte klar dem Duisburger Spielverein.

Schiedsrichter Hoffmann (Essen) fand mit seinen Entscheidungen nicht immer den ungeteilten Beifall der 7000 Zuschauer.
J. Kürten

Fortuna Köln — Düren 99 2:3 (1:1). Als die Dürener, die den Kölnern bis zur Pause einen gleichwertigen Kampf lieferten und mit ihrem schnellen Angriff sogar vor dem Tore gefährlicher waren, nach Wiederbeginn ihren Verteidiger Frantzen wegen einer unbedachten Äußerung gegen den Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde, sanken die Aussichten der Gäste erheblich. Die Mannschaft setzte sich aber auch mit zehn Spielern energisch ein hielt den Kampf nicht nur offen, sondern konnte in der letzten Minute noch den glücklichen Siegtreffer erreichen.

Verdient — doch glücklich

Borussia M.-Gladbach — Marathon Remscheid 2:0 (1:0). Während die Borussen in den ersten 30 Minuten ein sehr gutes Zuspiel mit energischem Einsatz aller Spieler vorführten, ließen sie nach dem Seitenwechsel besonders in taktischer Hinsicht viele Wünsche offen und konnten bei dem forschen Vorwärtsdrang der Remscheider schließlich froh sein, das Spiel mit 2:0 gehalten zu haben. Der ganze Remscheider Innensturm versagte indessen vor dem Tore; die Stürmer ließen mehrmals sogenannte todsichere Tore aus. Remscheids bester Mann war der Torhüter Seipel. Nach ihm sind Vedder und Boden lobend herauszustellen. In der Gladbacher Mannschaft zeigte sich ebenfalls der Tormann Halvas von der besten Seite und in der ersten Halbzeit auch Wicken. Torfolge: 1:0 (Schaffer durch scharfen Schrägschuß in der 13. Minute), 2:0 (Grzesik in der 49. Minute aus einem Gedränge vor dem Tor). Schiedsrichter Witthaus aus Meiderich war dem Spiel ein schneller, aber ebenso unparteiischer Schiedsrichter. 18 000 Zuschauer sahen dem abwechslungsreichen und spannenden Kampf mit großer Begeisterung zu.
—th

Packendes Krefelder Derby

Preußen Krefeld — Union Krefeld 2:1 (0:1). Das Krefelder Lokalderby vor 10 000 Zuschauern verlief packend bis zu den letzten Spielminuten, denn erst hier fiel die Entscheidung zugunsten der etwas besseren Preußen, die schließlich den Sieg zwar knapp, aber verdient landeten. Im ersten Drittel erwies sich die Mannschaft der Union, die bereits in den letzten Wochen stark von sich reden gemacht hatte, in der Deckung außerordentlich sattelfest, und vergeblich rannte der Sieger gegen die Hintermannschaft an. Nach zehn Minuten führte Union durch Streiter, und dieser Stand blieb bis zum Wechsel unverändert. Mit noch mehr Tempo kam dann die Wendung zugunsten der Preußen, die in der 50. Minute durch Kablitz den Ausgleich erreichten und im spannenden Endspurt vier Minuten vor dem Abpfiff durch Mittelstürmer Herfort, der einen Bombenschuß anbrachte, knapp 2:1 gewannen.
Schmitz

SSV im Feldspurt überlegen

SSV Wuppertal — Vohwinkel 80 1:1 (1:1). 20 000 Zuschauer erlebten einen schnellen und harten Kampf, in dem die SSVer das bessere Feldspiel zeigten, die Vohwinkeler aber die klareren Torchancen herausarbeiteten. Mit dem 1:1-Unentschieden waren schließlich sowohl die Mannschaften als auch die Besucher zufrieden. Bei Wuppertal vermißte man Pohl, während Schaffer in der Läuferreihe spielte. Vohwinkel mußte Torwart Sembritzki ersetzen, der von Richartz gut vertreten wurde. Beim Gastgeber ragten Torwart Kawalski, linker Verteidiger Nowak sowie die Läufer Seiler und Schaffer heraus. Die Gäste hatten die besten Spieler in Mittelläufer Menze, linken Läufer Karia und Mittelstürmer Kirschstein. Rothardt brachte nach Fehler von Seiler Vohwinkel in der 21. Minute in Führung, Keßler drückte einen Flankenball von Michael in der 44. Mintue zum 1:1 ein.

Ohligs klar distanziert

SV Berg.-Gladbach 09 — Union Ohligs 3:0 (1:0). Die Gladbacher überraschten 3000 Zuschauer nach der angenehmen Seite. Sie spielten mit großem Einsatz, kombinierten gut zusammen und vergaßen diesmal auch das Schießen nicht. Ein Ohligser Selbsttor eröffnete den Torreigen, Werheid erhöhte durch einen Alleingang auf 2:0, und Fischer stellte fast mit dem Schlußpfiff zusammen das Endergebnis her. Bester Spieler Mittelläufer Ullmayer, der den Ohligser Innensturm sicher in Schach hielt.

Köln 99 mit zehn Mann

SC 99 Köln — Turu Düsseldorf 1:1 (1:1). Als Hötges nach 18 Minuten durch Kopfball nach einer schönen Kombination von Hahnhardt und Delvos auf dem rechten Flügel das 1:0 markierte und Kölns Rechtsaußen Hilden, den übrigens Müller vor einem Torschuß ungestraft gehakt hatte, wenig später verletzt ausschied, sah es nach einem sicheren Turu-Sieg aus. Doch Köln überstand den ersten Schock, erzielte in der 38. Minute durch Pöttgens Kopsball den Ausgleich und war kurz vor der Pause sogar dem Siegestreffer nahe. Doch Kochs Freistoß ging von der Latte ins Aus. Nach dem Wechsel dominierte anfangs Köln, später aber Turu immer stärker. Die größte Chance lag jedoch bei Köln: Leinen knallte an den Pfosten.

Die Turu-Mannschaft war bis auf Heimes geschlossen gut. Herauszuheben sind der Innensturm und die Außenläufer sowie der vorzügliche Borkenhagen. Kölns stärkste Spieler waren Mai und Pöttgen.
—er

Rhenania Würselen — Rapid Köln 4:1 (1:0). Der Tabellenletzte hielt sich vor 2000 Zuschauern bis zur Pause gut, baute dann aber stärker ab, so daß der Würselener Sieg nie in Gefahr war. Allerdings waren die Kölner keine drei Tore schlechter. Tetz schoß in der 22. Minute das Führungstor und erhöhte in der 54. Minute auf 2:0. Köln kam durch Breuer auf 2:1 heran, doch stellten zwei Tore von Paulzen und Dossing den Sieg des Platzvereins endgültig sicher.

In Basel mit fünf Amateuren

Frankfurt. Im Zuge der Olympia-Vorbereitung wird der DFB gegen Schweiz B in Basel am 14. Oktober erneut verschiedene Amateure einsetzen, da vorerst eine Gelegenheit zu Amateur-Länderspielen nicht gegeben ist. Tor: Schaffer (Nürnberg), Fischer (Mühlburg); Verteidiger: Miersberger (Nürnberg), Bauer (München), Juskowiak (Oberhausen); Läufer: Sommerlatt (Karlsruhe), Struzina (Augsburg), Oles (Mühlburg), Uck (Nürnberg); Stürmer: Mauritz (Düsseldorf), Stollenwerk (Düren), Schröder (Bremen), Röhrig, Schäfer (Köln), Zeitler (Bayreuth).

Um den Silberschild: Favoriten-Siege

Magerer, aber sicherer 2:0-Erfolg Westdeutschlands über Schleswig-Holstein

Von unserem DW-Sportredakteur

Oberhausen, 7. Oktober. Die Vorrundenspiele um den Hockey-Silberschild brachten die erwarteten Sieger. Eine Überraschung ergab sich lediglich aus der Oberhausener Begegnung zwischen Westdeutschland und Schleswig-Holstein insofern, als der hochvatorisierte Westen mit einem knappen 2:0(1:0)-Erfolg sich zufrieden geben mußte. Das gleiche Ergebnis erzielte Baden in Heidelberg gegen Hessen. Klare Siege holten sich in Bremen mit 4:0 (0:0) Niedersachsen gegen Bremen und in Ludwigshafen mit 5:1 (2:1) Hamburg gegen Rheinland/Pfalz. In der Zwischenrunde treffen nun am 21. Oktober die Vorrundensieger auf die Mannschaften, die für die erste Runde Freilos gezogen hatten, und zwar Niedersachsen auf Berlin, Baden auf Württemberg, Westdeutschland auf Südbaden und Hamburg auf Bayern.

Auf dem guten Rasenfeld des neuen Oberhausener Hockey-Stadions überraschte die sympathische Elf von Schleswig-Holstein 1200 Zuschauer durch eine ausgezeichnete Abwehrleistung. In erster Linie tat sich der riesige Torwart Schauß hervor, der eine Reihe schwierigster Situationen meisterte, wobei ihm manchmal auch das Glück zur Seite stand. Neben ihm zeichneten sich der wendige, stocksichere Verteidiger Zilgner, der unauffällig spielende, aber den Mittelstürmer der Nationalmannschaft, Budinger II, erfolgreich deckende Mittelläufer Nissen und der unermüdliche linke Läufer Schmidt durch aufopfernde Zerstörungsarbeit aus. Überhaupt gefiel an den Gästen aus dem deutschen Norden die ausdauernde Einsatzfreudigkeit. Und wenn ihr schneller Sturm mehr Zusammenhang und wenigstens einen überragenden Könner gehabt hätte, wäre die Westelf in ihrer Favoritenrolle ein wenig erschüttert worden.

Spieltechnisch war die Überlegenheit der Westdeutschen größer als es in dem 2:0-Ergebnis zum Ausdruck kommt. Der beste Mannschaftsteil war der Angriff. Es wäre ungerecht, ihm vorzuwerfen, er hätte schön, aber wirkungslos gespielt. Man muß seine Leistung an dem Können und dem Einsatz der gegnerischen Abwehr messen. Es war schon recht schwierig, die feinen Kombinationen durch die massierte Deckung der Gäste durchzubringen. Allerdings spielte sich im Innentrio die Zusammenarbeit häufig auf zu engem Raum ab. Die gegnerische Abwehrmauer hätte wohl eher aufgerissen werden können, wenn man die vortrefflichen Außenstürmer noch stärker eingesetzt hätte. Von ihnen war der rielstrebige Linksaußen Teichelkamp noch wirksamer als der technisch brillante Dölle eiser I. In der Hintermannschaft überragte wieder einmal Hidding. Die Seitenläufer erreichten nicht ihre Bestform. In der Verteidigung, die nicht sonderlich auf die Probe gestellt wurde gefiel Budinger I. Den Schiedsrichtern Schmidt (Berlin) und Nissen (Hamburg) wurde ihr Amt durch das vorbildlich faire Spiel der Mannschaften leicht gemacht.

Suhren erzielte das erste Tor nach 13 Minuten im Nachschuß und auch das zweite nach 42 Minuten an dem herauslaufenden Torwart vorbei. Der Westen hatte fünf Strafecken und vier lange Ecken, während sich Schleswig-Holstein mit einer langen Ecke begnügen mußte.

West: Schmidt; Kleine (beide Uhlenhorst Mülheim), P. Budinger (Düsseldorf 99); Kochem (Kirfeld 10), Hidding (Raffelberg), Böhnert (Düsseldorf 99); Dollheiser I, Suhren (beide Raffelberg), H. Budinger (Düsseldorf 99), Ungert (Raffelberg), Teichelkamp (Duisburger SpV)

Schleswig-Holstein: Schauß (1. Kieler HC); Kuckler (1. Kieler HC), Zilgner (Itzehoer HC); Lettau (Travemünder HC), Nissen (Itzehoer HC), Schmidt (1. Kieler HC); Althans (1. Kieler HC), Elfer (Flensburger HC), Gottburg (Flensburger HC), Vogl (THC Travemünde), Schumacher (Itzehoer HC).

*

Das Zwischenrundenspiel Westdeutschland gegen Südbaden wird voraussichtlich in Köln ausgetragen.

Eichenschild: Keine Überraschung

Düsseldorf. (sid) Klare Siege kennzeichneten die unterschiedliche Spielstärke im deutschen Damen-Hockey bei der Vorrunde zum Eichenschild-Wettbewerb, der in diesem Jahre erstmals in der Nachkriegszeit wieder zum Austrag kommt. Niedersachsen kam in Bremen mit 11:0 zu einem überraschend hohen Sieg, während sich Hessen gegen Baden mit 4:0 in Heidelberg behauptete.

Erste Hockey-Punkte vergeben

Der Punktspielauftakt der westdeutschen Hockey-Verbandsliga brachte, wenn man von dem Sieg des SSV Hagen in Hamm absieht, die erwarteten Resultate und zum Teil sogar recht klare Favoritensiege. In Gruppe I zeichnen sich schon jetzt mit Uhlenhorst Mülheim (6:1 über HC Solingen) und THC Oberhausen (5:0 über THC Münster) die künftigen Rivalen um den Gruppensieg ab. In Gruppe II liegt vorerst der Neuling SSV Hagen nach dem etwas überraschenden 2:1 beim RC Hamm vorne, da sich in Düsseldorf DSD und ETB Schwarz-Weiß Essen durch ein 2:2 die Punkte teilten. In Gruppe III fiel im Duell der beiden aufgestiegenen Mannschaften MT Kahlenberg und Gold-Weiß Wuppertal die Entscheidung mit 1:0 zugunsten der Gäste.

Privatspielergebnisse: Rot-Weiß Köln — Düsseldorfer HC 3:1; Etuf Essen — Meidericher SpV 4:0.

„Solinger Schwert" für Iserlohn

Solingen. (sid) Nach einem völlig neuen Modus wurde das Monstre-Fechtturnier um das Solinger Schwert, eine kostbare, handgeschmiedete Damaszenerwaffe nach mittelalterlichem Vorbild, abgewickelt. Durch eine Altersbeschränkung sah man viele neue Gesichter. Teilweise gelang der Jugend hervorragend, in die Front des Routiniers einzubrechen. Erst bei den letzten Treffern setzte sich die FSG Iserlohn mit der Mannschaft Ilse Meyer, Erich Burisch, Otto Happel und Herbert Hildebrandt vor dem Hamburger FSV an die Spitze. Das Schlußklassement:

1. FSG Iserlohn 13 P., 2. Hamburger FSV 17 P., 3. DFC Düsseldorf 18 P., 4. Tbd Werden 27 P., 5. Etuf Essen 28 P., 6. TSB Heidenheim 28 P.

Die besten Einzelfechter: Damenflorett: Margarete Honnef (FC Wuppertal) 16 Siege; Herren: Florett: Paul Gnaier (TSB Heidenheim) 17 Siege, Säbel: Hans Esser (DFC Düsseldorf) 16 Siege; Degen: Otto Happel (FSG Iserlohn) 13 Siege.



Suhren, der westdeutsche Halbrechte, erzielt an dem herauslaufenden Torwart Schauß (Schleswig-Holstein) vorbei beim Oberhausener Silberschildkampf das zweite Tor

Tus Lintfort stoppt Hamborn 07

RSV Mülheim allein ohne Punktverlust — Solingen 98 beachtlich

Hamborn 07 scheiterte in Lintfort mit 7:12 (4:6). Damit liegt der Westdeutsche Meister RSV Mülheim, der Grün-Weiß Wuppertal 17:4 (10:3) auch nicht die leiseste Chance ließ, als einzige Elf ohne Punktverlust allein an der Spitze. Ohne Niederlage ist außerdem nur noch Fortuna Düsseldorf. Die Düsseldorfer schlugen Tura Bergheim 16:9 (8:4). Solingen 98 hat seinen Platz in der Spitzengruppe gefestigt. Die Spvg. Hochheide wurde schon in der ersten Halbzeit mit 9:2 entschieden und ausgespielt. TV Rumeln blieb weiterhin ohne Sieg, Etus Osterfeld fehlt wie Tura Bergheim noch der erste Pluspunkt.

RSV Mülheim	5	5	0	0	76:23	10:0
TuS Lintfort	5	4	0	1	54:34	8:2
Solingen 98	5	4	0	1	49:37	8:2
Fortuna Düsseldorf	4	3	1	0	52:36	7:1
Hamborn 07	4	3	0	1	43:37	6:2
Phönix Essen	5	2	1	2	46:41	5:5
SpVg Hochheide	4	2	0	2	41:41	4:4
TuS Rheinhausen	5	2	0	3	43:49	4:6
Grün-Weiß Wuppertal	5	1	1	3	38:56	3:7
TV Rumeln	5	0	1	4	37:61	1:9
Tura Bergheim	4	0	0	4	23:52	0:8
Etus Osterfeld	5	0	0	5	28:58	0:10

RSV Mülheim war erwartungsgemäß auch von Grün-Weiß Wuppertal nicht zu stoppen. Mit 17:4 (10:3) erhöhte der Westdeutsche Meister seinen Tordurchschnitt wieder auf über 15 Tore. Neben den Stürmern Zerling (2), Barucco (3), Will (5), Menkhoff (3) und Richl (3) zeichnete sich auch der Läufer Krause als Torwerfer aus. Die Wuppertaler zeigten in erster Linie eine vorbildliche Fairneß.

Als Tus Lintfort nach 15 Minuten gegen Hamborn 07 bereits 6:1 führte, war das Spiel entschieden. Walter Schädlich wurde von Hermanik, der für Meister I auf den Posten des rechten Verteidigers gerückt war, glänzend gehalten, schoß aber dennoch vier Tore. Lintforts gesamter Sturm und Mittelläufer Hermanik zeichneten sich als Torwerfer beim 12:7(6:4)-Sieg aus, der Lintfort auf den zweiten Platz bringt.

4000 Zuschauer kamen ins Walder Stadion, um die stark verbesserte Elf von Solingen 98 zu sehen. Sie wurden vor allem in der ersten Halbzeit von den Leistungen der „98er" begeistert. Selbst Nationaltorwart Bröker konnte die Spvg. Hochheide nicht vor einem 2:9-Pausen-Rückstand bewahren. Erst in der letzten Viertelstunde, als die Solinger im sicheren Gefühl des Sieges ihre ausgezeichnete Mannschaftsleistung nicht ganz durchstanden, konnten die Hochheider von 11:4 auf 11:7 und von 12:7 auf 12:9 aufholen. Heinz Arendt, der rechte Verteidiger der westdeutschen Elf, war mit fünf Toren erfolgreichster Werfer.

Fortuna Düsseldorf blieb gegen Tura Bergheim mit einem 16:9(8:4)-Sieg weiterhin ohne Niederlage. Beide Mannschaften zeigten in diesem Spiel bedenkliche Abwehrschwächen. Bei Fortuna enttäuschte selbst Günther Staab. Fortuna zeichnete sich im Angriff durch ausgezeichnete Wurfleistungen aus. Vor allem Willi und Paul Zorn (je 5) und Reinartz (4) sind mit ihrer Schußsicherheit zu nennen. Bergheim bester Spieler war Mittelläufer Hüsken, der u. a. drei Freiwürfe verwandelte.

TV Rumeln wurde in Rheinhausen ausgespielt. Schon bei der Pause war der 15:8-Sieg der Rheinhausener, deren Sturm die unbewegliche Rumelner Deckung immer wieder aufriß, mit 9:4 (vorher hieß es 8:1) sicherstellte. Die neue Regel, daß nur der ballführende Spieler mit Armen gesperrt werden darf, machte den Rumelner Abwehrspielern erhebliches Kopfzerbrechen.

Deckungsschwächen in der ersten Halbzeit kosteten Etus Osterfeld bei Phönix Essen zwei Punkte. An den 12:6(9:0)-Sieg der Essener hatte Lortz mit acht Toren größten Anteil.

Wieder VfB Kleve und Steckrade 06

Gräfrath auf dem sechsten Platz — Cronenberg kommt auf — Auch Karnap auf der Lauer

Gruppe I: SpVg Hochheide — GW Wuppertal 4:2 (1:1), SV Neukirchen — Spvvg Barmen 4:1 (3:0), SpVg Gräfrath — Homberger SV 1:3 (1:1), VfB Hilden — Kleve 63 3:0 (2:0), VfB Kleve — VfR Neuß 3:0 (2:0), GW Viersen — 1. FC M.-Gladbach 3:0 (0:0), SC Cronenberg — BV 04 Düsseldorf 6:0 (4:0). SW Barmen — Eller 04 6:1 (3:0).

Schöne Tore von Säckel (2), Czichy und Naus brachten der SpVg Hochheide einen klaren Sieg über GW Wuppertal (Küster und Blauzuhn), das zwar ein 2:2 erzwang, dann aber nachließ. — Hoffmann, Brouwers, Gerwinat und Kaiser sicherten dank besserer erster Halbzeit dem SV Neukirchen einen verdienten Sieg über den Neuling aus Barmen (Rechtsaußen Egen). — Der im Angriff entschlossenere und technisch bessere Homberger SV setzte sich in Gräfrath durch Treffer von Portner, Gocke und Rupek überraschend sicher gegen die nur durch Wader zum 1:1 gelangenden Bergischen durch. — Schnelles und entschlossenes Stürmerspiel brachte auch dem VfB Hilden (Wood, Müller und Stüllenberg) einen kaum gefährdeten Erfolg über die angriffsschwachen Klever. — Obwohl Ebben, Lifferts und Hesemann fehlten, genügten für den VfB Kleve Tore von Drießen (2) und Arnolds zum klaren Sieg über Neuß, das in der zweiten Halbzeit alle Chancen ausließ. — Viersen ist zu beachten! Sikorski, Hagenbruck und Rauhut sorgten für das 3:0 über M.-Gladbach vor 5000 Zuschauern. Der Viersener Läufer Spelters mußte vom Platz. — Cronenberg nach wie vor in Schußlaune. Dapprich, Kunze (3) und Steub (2) „erschossen" die im Strafraum zu harmlosen Düsseldorfer Ballspieler. — Balzer, Nagel (2), Winkelmeyer, Krüger und Born ließen Eller 04, das in der 90. Minute erst zum 6:1 kam, keine Chance.

VfB Kleve	7	5	1	1	21:9	11:3
SV Neukirchen	7	5	1	1	22:11	11:3
GW Viersen	7	5	1	1	13:5	11:3
SpVg Hochheide	7	5	1	1	16:9	11:3
SC Cronenberg	7	4	2	1	26:10	10:4
1. SpVg Gräfrath	7	5	0	2	13:9	10:4
SW Barmen	7	4	0	3	19:12	8:6
VfB Hilden	7	3	1	3	15:11	7:7
Homberger SV	7	3	1	3	13:15	7:7
GW Wuppertal	7	2	1	4	10:13	5:9
1. FC M.-Gladbach	7	2	1	4	17:22	5:9
Kleve 63	7	1	2	4	11:17	4:10
VfR Neuß	7	2	0	5	6:23	4:10
Eller 04	7	1	1	5	7:15	3:11
BV 04 Düsseldorf	7	1	1	5	5:15	3:11
SpVg Barmen	7	1	0	6	7:24	2:12

Gruppe II: Elmar Alstaden — Sterkrade 06 1:1 (0:1), Karnap 07 — TuS Helene 3:0 (1:0), BV Altenessen — SV Frillendorf 5:1 (1:0), VfB Lohberg gegen SV Bylang 5:1 (3:1), SC Osterfeld — Westende Hamborn 1:1 (0:0), VfR Oberhausen — Osterfeld 06 2:1 (0:0), VfB Speldorf — Union Hamborn 4:0 (2:0), FC Bocholt — Duisburg 48/99 4:3 (3:1), Meiderich 06 — Tura Essen 3:1 (2:0).

Über 6000 Zuschauer sahen einen harten Spitzenkampf in Alstaden. Sterkrade ging durch Christopheit in Führung, Rechtsaußen Meisler glückte aber der verdiente Ausgleich. Gut Schiedsrichter Reinen (Krefeld). — Sossna, Schwarz und wieder Sossna schlugen die technisch ebenbürtige, entgegen Karnap im Strafraum aber hilflose TuS Helene, deren Endspurt zu spät kam. — Obwohl der BVA technisch besser war, konnte Neuling Frillendorf das 1:0 von Kaletta durch Mittelstürmer Rekow ausgleichen. — Der Lohberger Linksaußen Laskawi (4) und Lehm sorgten für einen verdienten Erfolg ihrer geschlosseneren Elf über den tapferen SV Bylang (Heiß). — Etwas überraschend vermochte Westende Hamborn den Osterfelder Treffer (1:0 Jagonak) nur durch Pulczak auszugleichen. — Nach dem 1:0 (Pothmann) und 1:1 (Apel) sicherte Pothmann den glücklichen Oberhausener Sieg. — Speldorf ist mit seiner von Hausmann organisierten Deckung wieder heimstark. Hausmann, Wittuer, Zimmermann und Daniel schossen als Ergebnisse geschlossener Mannschaftsleistung die Tore. — Focholt war im Felde besser als Duisburg, verlor jedoch Overdick für 20 Minuten, wodurch die Gäste auf 4:3 herankamen. — Nach guter Gesamtleistung schlug Meiderich (Wilmsen, Görgens und Koch) die sturmschwache Tura Essen.

Sterkrade 06	7	6	1	0	29:5	13:1
Elmar Alstaden	7	6	1	0	21:5	13:1
Karnap 07	7	5	2	0	18:7	12:2
VfB Lohberg	7	4	2	1	16:4	10:4
Westende Hamborn	7	3	3	1	10:10	9:5
VfB Speldorf	7	2	4	1	15:10	8:6
VfR Oberhausen	7	2	3	2	14:13	7:7
Meiderich 06	7	3	1	3	13:22	7:7
Duisburg 48/99	7	3	0	4	17:15	6:8
SC Osterfeld	7	2	2	3	16:16	6:8
SV Bylang	7	3	0	4	12:18	6:8
BV Altenessen	7	2	1	4	14:13	5:9
Union Hamborn	7	2	1	4	10:16	5:9
SV Frillendorf	7	2	1	4	6:16	5:9
TuS Helene	7	2	0	5	8:18	4:10
FC Bocholt	7	2	0	5	8:19	4:10
Tura Essen	7	2	0	5	9:20	4:10
Osterfeld 06	7	1	0	6	8:23	2:12

Dreimal Krüger

Recklinghausen. (sid) Beim zweiten Ruhrland-Rennen auf der Trabrennbahn Hillerheide standen die Rennen der Formel-III-Rennwagen im Mittelpunkt. Der Deutsche Meister Walter Komossa holte sich auf Scampolo in seiner Heimatstadt das Dreierrennen mit 12 Punkten vor dem Braunschweiger Ahrens (Cooper) mit 8 und dem Lüdenscheider Deutz (Scampolo) mit 6 Punkten. Das Günther-Schlüter-Erinnerungsrennen gewann Ahrens. Die herausragende Erscheinung bei den Motorradfahrern war der M.-Gladbacher Krüger, der die Läufe der 250-, 350- und 500-ccm-Klasse gewann.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

1. Rennen: 1. Irolist (E. Jung), 2. Elfried Guy, 3. Walpurgis, 4. Waldlee, 5. Intimus. 1, 1½, 2 Lg. Toto 30, Pl. 12, 12, 12, 15, 28. EW 124:10. (18 liefen.) — 2. Rennen: 1. Lippemaid (H. Kuhsträter), 2. Farmerin, 3. Maifahrt. 1, Hals, 3 Lg. Toto 40, Pl. 14, 17, 16. EW 412:10. (11 liefen.) — 3. Rennen: 1. Quecksilber (H. Lossel, 2. Sausewind, 3. Drinandl. Weile, 3, Weile. Tot 24, Pl. 14, 16, 26. EW 88:10. (9 liefen.) — 4. Rennen: 1. Magistrat (H. Skerhut), 2. Marlene, 3. Olenka. 8, 2, 6 Lg. Toto 12, Pl. 12, 18, 13. EW 72:10. (8 liefen.) — 5. Nienhausen-Rennen (12 000 DM, 3000 m): 1. Stall Rheingolds Irondes (W. Meincke), 2. Opéra, 3. Val Fleuri; ferner Alwina, Casper, Harfenist, Mully, Eldjehabet. 3, 2½, 1½ Lg. Toto 39, Pl. 14, 11, 14. EW 108:10. — 6. Rennen: 1. Pia Princeß (K. Gillar), 2. Ehrenwart, 3. Austernfischer, 4. Freigeist. 3, ½, ½ Lg. Toto 61, Pl. 20, 31, 3s, 26 EW 1260:10. (13 liefen.) — 7. Rennen: 2. Silbertus (W. Kibelka), 2. Majorka, 3. Fugger, 4. Golly. 1, 2, 1 Lg. Toto 233, Pl. 29, 21, 27, 30. EW 2768:10. (11 liefen.) — 8. Rennen: 1. Oktavian (A. Lackmann), 2. Hieronymus, 3. Grasbienchen, 4. Doretto. 1½, 2, 1 Lg. Toto 31, Pl. 16, 18, 33, 14. EW 484:10. (13 liefen.) — 9. Rennen: 1. Most (W. Weidner), 2. Heidequell, 3. Irmino, 4. Roma. 2, 5, 3 Lg. Toto 33, Pl. 14, 17, 19, 19. EW 404:10. (12 liefen.)

Was ist mit Schade?

Barmer TV: Vorläufig kein Vereinswechsel

Wuppertal. (dpa) **Das Gerücht, der deutsche Rekordinhaber sämtlicher Laufstrecken von 2000 bis 10 000 Meter, Herbert Schade, wolle seinen Verein, Barmer TV 46, verlassen, um sich einem Leichtathletikverein seiner Heimatstadt Solingen anzuschließen, entbehrt nach Mitteilung des Barmer Turnvereins vorläufig jeder realen Grundlage. Nach Pressemeldungen sollten kleine Differenzen mit dem Trainer Arthur Lambert sowie die Tatsache, daß Schade als gebürtiger Solinger einem beständigen psychologischen Trommelfeuer von Fragen, Bemerkungen und „Parolen" von Solinger Kreisen ausgesetzt ist, in dem feinnervigen Athleten den Wunsch wachgerufen haben, den „Gordischen Knoten" irgendwie zu durchschlagen, auch, wenn es sein müßte, durch einen plötzlichen Wechsel nach Solingen. Es wäre aber mit Sicherheit anzunehmen, so wurde vom Barmer Turnverein mitgeteilt, daß Schade das höhere Ziel Helsinki nie aus den Augen verlieren und so wenigstens noch für ein Jahr die lokalpatriotischen Regungen unterdrücken wird, um, wie in der bisherigen, so wunderbar erfolgreichen Weise in freundschaftlichem Einvernehmen mit Arthur Lambert der deutschen Leichtathletik zu dienen.**

Prag-Stuttgart ist Meister

Sportfreunde Neukölln im Endkampf 9:11 geschlagen

Berlin. (sid) Vor 6000 Zuschauern gewann der SV Prag-Stuttgart bei empfindlich kalter Witterung mit einem hart umkämpften 11-9-Erfolg über die Sportfreunde Berlin-Neukölln zum ersten Male die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Amateurboxer. Damit wurde eine Staffel Nachfolger des ersten Nachkriegsmeisters BV Trier, die unbedingt die stärkste Vereinsmannschaft Deutschlands stellt, obwohl die Hälfte der zehn eingesetzten Boxer Rechtsausleger sind. Neukölln aber bewies, daß die Berliner nicht rein zufällig zweimal hintereinander die deutsche Endrunde erreichten. Die Punkte für Stuttgart holten Warme, Bachhöfer, Höhmann, der Deutsche Weltergewichtsmeister Bihler, Gruber und Leichtgewichtsmeister Grabarz bei seinem umstrittenen Unentschieden gegen Kurschat.

Johnny Williams kommt Montag

London. (sid) Der englische Schwergewichtler Johnny Williams wird zu seinem Kampf gegen Heinz Neuhaus bereits am Montagabend auf dem Luftwege über den Rhein-Ruhr-Flughafen Düsseldorf-Lohausen kommend in Dortmund eintreffen. Williams, der in Begleitung seines Trainers und Managers Ted Broadribb erwartet wird, soll sein Abschlußtraining in Dortmund mit dem USA-Neger Gene Jones als Sparringspartner durchführen.

Zims vor Deckers

M.-Gladbach. (LNW) Bei einem Steherrennen am Samstagabend in M.-Gladbach über 50 km wurde der Kölner Hans Zims, der den 20-km-Lauf gewann und im 30-km-Lauf Dritter wurde. Gesamtsieger mit 49,4 km vor Deckers (Gladbach) 49,2 km, Schwarzer (Hannover) 48,9 km und Meize (Dortmund) 47,9 km. Den Eröffnungslauf über 15 km gewann Bolten (M.-Gladbach).

Weltmeister Pronk vor Schorn

Bonn. (sid) Weltmeister Jean Pronk gewann beide Läufe der Steherrennen in Bonn über 30 und 50 km. Hart umstritten war jedoch das 50-km-Rennen, in dem Exweltmeister Walter Lohmann nur um zwei Meter geschlagen blieb. Im Gesamtergebnis siegte Pronk mit 80 km vor Schorn (Köln) mit 79,900 km, Lohmann (Bochum) 79,798 km, de Bakker (Holland) 79,420 km, Sauerborn (Bonn) 77,250 km und dem jungen Kölner Wichterich mit 74,150 km.

Die Gefährtin

Von Anne Morrow-Lindbergh

Copyright: Rainer Wunderlich, Tübingen

13. Fortsetzung

Also jetzt war ihre letzte Möglichkeit. Der Tag war dahin. Es wurde von Minute zu Minute dunkler, Noch lag eine matte Helligkeit über den Wolkenmasen, aber es war ein trügerisches Licht, das wußte sie. Ganz plötzlich ohne Übergang ist die Nacht mit ihren Schatten da. Ihre Lage war bitterernst. Nie zuvor hatte es so schlimm um sie gestanden. Es war schlimmer als damals in den Auguststürmen über den Färoer-Inseln oder im dicken Novembernebel über Holland, es war auch schlimmer als in jenem Herbststurm über Südfrankreich.

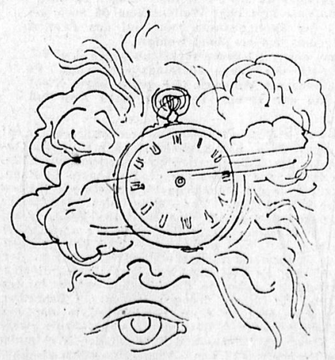
Nie zuvor hatten sie so gänzlich den Kontakt mit dem Boden verloren, waren so ohne jegliche Funkverbindung, ohne Nachricht von einer anderen Maschine oder von einem Flugplatz in der Nähe. Sie waren ohne Zeit, ohne Tageslicht, ohne Betriebsstoff. Dies war das Ende, das war es wirklich. Jetzt hatten sie den Tod an Bord.

Sie konnte sich nicht mehr fürchten. Es fehlte ihr die Zeit. Alle Angst, alle Verzweiflung fiel von ihr ab. Jetzt war es Zeit zu handeln. Sie begann in fieberhafter Eile ihren Sitz aufzuräumen. Es war das gleiche Arbeitsfieber, das eine Mutter überfällt, wenn die Wehen einsetzen. Wenn sie schon Kinder geboren hat, wird sie keine Angst haben. Die Furcht weicht. Es liegt etwas vor ihr, das stärker ist als das Leben. Aber bevor sie das erreicht, muß sie die kleinen Dinge des Lebens versorgt wissen — die vielen Handgriffe, die noch getan werden müssen, im Haushalt und in der Kinderstube. Sehr bald wird ihr das alles entgleiten, das Haus, ihre tausend Pflichten, die großen und kleinen Menschen, für die sie verantwortlich ist. Nur wenige Minuten bleiben ihr noch. Schnell näht sie den Knopf an Schwesterchens Kleid. Sie räumt einen letzten Rest Wäsche fort. Der Spielschrank muß in Ordnung gebracht werden. Sie darf die Vorräte nicht vergessen für die Zeit, wo sie nicht da ist. Dem Milchmann schreibt sie ein Zettelchen wegen des Extraviertels. Sie arbeitet sehr schnell und mit Freude an der Arbeit selbst, es ist ein letztes Zeichen ihres Wirkens, eine Spur, die bleibt, wenn sie gegangen ist.

So empfand Eve eine Art Genugtuung bei dieser Vorbereitungsarbeit für die große Prüfung, die sie nun zu bestehen hatte. Sie verstaute ihre Karte. Sie drehte sich herum, sah nach, daß die Bündel im Gepäckraum fest verschnürt waren. Sie tastete das Leitwerk entlang, das unter ihren Füßen in das Heck des Flugzeugs lief, ob da kein Taschentuch herumlag. Alles sollte in ordentlichem Zustand sein. Das Doppelsteuer drückte sie fest in seine Klammer, damit es nicht gegen ihre Knie stieß. Die Windschutzscheibe rieb sie sorgsam ab. Ein Ölfleck konnte ihr die Sicht auf eine Stelle versperren, die vielleicht doch noch die Rettung bringen konnte. Sie erkannte den festen Boden unter Umständen eher als Gerald und war dann in der Lage, ihn zu warnen. Das Gürtelschloß hakte sie wieder ein, das zu Boden gefallen war. Ihre Brille nahm sie ab. Herumfliegende Glassplitter machten es nur schlimmer. So, jetzt war alles in Ordnung. Sie klinkte ihren Sicherheitsgurt ein und rückte sich zurecht, hellwach beobachtete sie den Führersitz und wartete auf ein Wort von ihrem Mann. Vielleicht gab es noch etwas, was sie tun konnte.

Gerald richtete sich in seinem Sitz auf und reckte seine mächtigen Schultern in dem braunen Ledermantel. Er zog die Seitenluken herunter, um mit dem Kopf ins Freie zu gelangen. Nichts trennte ihn mehr von dem Element da draußen, das sein Feind war. Er sah ihm ins Auge. Er zog seinen Gurt an. Dann streifte er seine Schutzbrille ab. Eve sah, daß er sich zum Kampf wappnete. Jede Bewegung durchlebte sie mit ihm. Recht so, sagte sie zu sich selbst, die Waffen muß man anlegen. Nimm nur jeden Vorteil wahr — du brauchst ihn.

Er wandte sich rasch um und rief kurz, beinahe hart: „Festgeschnallt?" Sie nickte, sie wußte, daß sein Wort bedeutete: ‚Sei auf alles gefaßt.' ‚Ich will — ich bin es', wollte sie ihm antworten. Sie sehnte sich danach, ihm das zu sagen, seine Hand zu drücken, ihn zu berühren. Aber sie wußte, daß sie das jetzt nicht



durfte. Es konnte seine Panzerung schwächen. Die Klinge durfte nicht stumpf werden durch den flüchtigen Anhauch von Gefühlen. Es war auch nicht nötig, ihn zu berühren. Mitten durch alle Panzerung hindurch wußte er, was sie empfand. Im Innersten waren sie verbunden, Teile des einen Ganzen von eh und je. Was steht uns bevor? Der Tod? Eve fragte sich das kühl und sachlich. Sehr wahrscheinlich, stellte sie fest. Der Tod war ihnen ganz nahe.

Ein Beben durchlief sie, als sie das Wort vor sich hin sprach, als sie diesem Gewaltigen ins Auge sah. Aber es war kein Beben der Furcht. Davon war keine Spur in ihr zurückgeblieben. Sie war doch ängstlich, von Zweifeln und Phantasien bedrängt und so gar nicht tapfer. Jetzt mußte sie sich doch eigentlich fürchten, aber sie tat es nicht. Wo war die Angst? Fort. Es war, als hätte sie das Wort nie gekannt, Angst und alles, was es bedeutete. Sie war in den letzten Stunden von ihr gejagt worden, nun aber war sie ihr ein unbekanntes Gefühl, das sie vergessen, abgelegt und in jenen Räumen, die sie soeben durchflogen, zurückgelassen hatte. Sie hatte sie ausgezogen, wie man einen Mantel im Wartezimmer des Arztes ablegt. Dort hatte sie sich gefürchtet, aber hier nicht. Nur der Vorraum des Todes war voller Schrecken. Nicht der Tod selbst. Furcht und Zittern fielen ab, wenn sich jene innere Tür öffnete, und der Mensch im Allerheiligsten stand. Nur der Vorraum kannte das Entsetzen. Und den hatten sie hinter sich.

In langsamen Spiralen sanken sie in das Wolkenbett. Gerald zog die Drosselklappe. Das Rauschen des Motors wurde zu einem Flüstern. Die Auspuffgase zischten in leichten Stößen. Eve spürte das Vibrieren des Flugzeugs. Jetzt gab es kein Zurück.

Sie waren drin. Sie mußten hindurch. Nichts blieb übrig als abzuwarten, vom matten Licht geschieden immer tiefer in den Nebel zu sinken. Hier herrschte das Dunkel. Dunst hüllte sie ein, schloß sich über ihren Häuptern, sperrte den Himmel aus und übersprühte die Flugzeughaube mit rieselnder Feuchtigkeit. Gab es keinen Strudel über ihnen in der dichten Luft, der zeigte, von wo sie herabkamen? Stiegen keine Blasen zur Oberfläche, wie wenn Schiffe untergehen oder Menschen ertrinken? Sie sanken, in Kreisen treibelnd, wie ein Blatt dahintreibt auf sanftem Luftstrom, wie Ahornsamen, nur auf die Festigkeit eines Lufthauches gebettet, segelnd, sich drehend, zur Erde gleitend an einem milden Herbsttag — sanft dem Tode entgegenfallend.

Die gedrosselte Maschine glitt ohne Geräusch durch den Nebel. Der Ton des Motors war wie der Atem des Schlafes. Eve fühlte keine Angst, kein Mitleid. Es war nicht die Zeit dafür. Zeit? Ja, jetzt war Zeit vorhanden, alle Zeit der Welt. Aber in ihrem Herzen war kein Raum für irgend etwas anderes als für dies neue und überwältigende Gefühl, das sie bis zum Rande erfüllte. Was war es? Keine Trauer, keine Freude — da unten lauerte der Tod. Nein, es war eine große Bereitschaft, und sie vertraute darauf in einem tiefen Gestilltsein, wie der Ahornsame sich dem Lufthauch überläßt.

Dieses Gestilltsein gab Eve nun eine Empfindung von Überfluß. Endlich fühlte sie, daß sie alle nichtigen Kleinigkeiten des Lebens hinter sich gelassen hatte. Endlich kann ich mich ganz dem Großen, das vor mir liegt, zuwenden. Nun kann ich in mich selbst versinken und das Geheimnis enthüllen, das schöne Geheimnis, das auf dem Grunde meines Herzens auf mich wartet. Was ist es? Oh, was ist es?

Damals nach Peters Geburt, als sie sehr krank war, so krank und schwach, daß sie noch nicht ganz zur Erde zurückgekehrt war und noch ungebunden in einer anderen Welt schwebte, hatte sie ebenso lebhaft wie jetzt gewußt, daß ein Geheimnis in ihr ruhte, das sie entdecken mußte. Sie erinnerte sich noch sehr genau an einen Abend, an dem man allerlei mit ihr anstellte: sie umbettete, wusch und umkleidete, während sie fühlte, daß sie das alles nicht länger ertragen konnte. Wenn die Krankenschwester doch nur mit all diesem Kleinkram zu Ende kommen wollte und mir Ruhe gönnte. Irgend etwas wartet in mir — sie sehnte sich leidenschaftlich danach, etwas Unsägliches wartet, aber ich weiß nicht, was es ist. Und endlich, als die weiße Uniform gute Nacht sagte, und die Tür ins Schloß fiel, hatte sie sich mit tiefer Erleichterung diesem Etwas zugewendet. Zitternd vor Freude schien sie die Erde zu verlassen und versank ganz in sich, um das Geheimnis zu entdecken. Und was war es — dies Geheimnis, diese allerletzte Schönheit, verborgen in ihrem Herzen? Es war einfach, so weit sie es erfassen konnte, der Gedanke an Gerald.

(Schluß folgt)

Tabellengeflüster

Bezirksklasse

Gruppe 2

TuS Meerbeck	6	6	0	0	19:3	12:0
VfB Uerdingen	5	3	2	0	10:5	8:2
SV Dormagen	6	4	0	2	14:10	8:4
SV Baerl	6	3	1	2	13:8	7:5
TuS Lintfort	6	3	1	2	9:7	7:5
Weißenberg	6	3	1	2	12:18	7:5
SV Linn	5	3	0	2	11:10	6:4
Grafschaft Mörs	6	3	0	3	15:11	6:6
TuS Rheinhausen	6	3	0	3	8:12	6:6
CSV Krefeld	5	2	1	2	12:7	5:5
Scherpenberg	6	1	3	2	9:9	5:7
TB Rheinhausen	5	2	0	3	8:13	4:6
VfL Neuß	6	2	0	4	8:16	4:8
FC Uerdingen	5	1	1	3	5:9	3:7
VfL Willich	6	0	3	3	2:6	3:9
VfL Repelen	6	1	1	4	12:17	3:9
SC Grimlinghausen	5	1	0	4	4:10	2:8

Gruppe 3

CfR Hardt	6	5	1	0	25:6	11:1
Geistenbeck	5	4	1	0	16:6	9:1
SV Lürrip	5	3	2	0	13:4	8:2
Waldhausen	6	4	0	2	18:10	8:4
Odenkirchen	6	3	2	1	13:9	8:4
Tuspi Viersen	6	3	1	2	15:11	7:5
Korschenbroich	6	2	3	1	10:9	7:5
SV Neuwerk	6	3	0	3	14:10	6:6
Rheydt 08	6	2	2	2	12:7	6:6
TuS Grevenbroich	5	2	0	3	10:10	4:6
SC Kapellen	5	2	0	3	4:10	4:6
SV Dohr	6	2	0	4	9:24	4:8
SV Gierath	6	1	1	4	7:17	3:9
Germania Viersen	6	1	1	4	8:21	3:9
SV Rheindahlen	6	0	2	4	9:18	2:10
Victoria Rheydt	6	1	0	5	6:17	2:10

1. Kreisklasse

Gruppe 1

VfB Gindorf	4	3	0	1	13:4	6:2
Victoria Jüchen	4	3	0	1	8:3	6:2
FC Orken	4	2	1	1	8:4	5:3
VfL Garzweiler	4	2	1	1	13:8	5:3
SV Rommerskirchen	4	2	1	1	8:7	5:3
SG Neukirchen	4	2	1	1	13:11	5:3
Stessen-B.	4	2	0	2	9:11	4:4
FC Neuenhausen	3	1	1	1	6:8	3:3
SV Neurath	3	1	0	2	2:4	2:4
SV Jackerath	4	1	0	3	2:12	2:6
BV Wevelinghoven	3	0	1	2	2:7	1:5
BC Noithausen	3	0	0	3	0:5	0:6

Gruppe 2

SG Holzheim	4	4	0	0	17:3	8:0
FC Hülchrath	3	2	1	0	15:4	5:1
VfR Büttgen	4	2	1	1	10:5	5:3
Germ. Grefrath	4	2	1	1	13:8	5:3
FC Zons	4	2	1	1	6:3	5:3
BV Weckhoven	4	1	2	1	5:9	4:4
VfR Res.	3	1	1	1	5:5	3:3
Siegfried Nord	3	1	1	1	4:7	3:3
Delhoven	3	1	0	2	5:8	2:4
Büttgen-Vorst	3	1	0	2	6:10	2:4
SV Glehn	4	0	2	2	4:7	2:6
SV Rosellen	4	0	2	2	2:10	2:6
SV Reuschenberg	3	0	0	3	0:13	0:6

2. Kreisklasse

Gruppe 1

VfL Kaarst	4	4	0	0	19:4	8:0
RS Horrem	2	2	0	0	5:2	4:0
SV Stürzelberg	3	2	0	1	7:5	4:2
Grimlinghausen Res.	3	2	0	1	4:6	4:2
Weißenberg Res.	4	2	0	2	6:7	4:4
SSV Delrath	2	1	1	0	11:4	3:1
Straberg	3	1	1	1	8:7	3:3
Nievenheim	3	1	0	2	5:8	2:4
Dormagen Res.	3	0	1	2	5:13	1:5
Hackenbroich	4	0	1	3	3:6	1:7
VfL Neuß Res.	1	0	0	1	0:5	0:2
Uedesheim	2	0	0	2	0:6	0:4

Gruppe 2

Gustorf	4	4	0	0	18:2	8:0
Grevenbroich Res.	3	3	0	0	8:3	6:0
Kapellen Res.	4	2	0	2	13:8	4:4
Frimmersdorf	4	2	0	2	9:11	4:4
DTK Nettesheim	3	1	1	1	7:12	3:3
Hoisten	3	1	0	2	4:7	2:4
Allrath	3	1	0	2	6:10	2:4
Gierath Res	2	1	0	1	4:4	2:2
Hemmerden	4	0	1	3	5:8	1:7
Ramrath-Widdeshoven	1	0	0	1	1:2	0:2
Jucunda Jüchen	1	0	0	1	1:9	0:2

Barth-Scherer gewannen, wie sie wollten

Gut besuchte Abschlußrennen im Neußer Stadion - Neußer Jugend schlug Köln

Zum Abschluß der diesjährigen Rennsaison hatte der NRV 88/09 noch einmal eine schöne Bahnveranstaltung im Stadion aufgezogen, die als wohlgelungen betrachtet werden darf. Wenn auch diesmal wieder verschiedene Fahrer dem Start fernblieben, so fiel dies deshalb weniger auf, weil die anwesenden Mannschaften zum großen Teil vorzügliche Leistungen boten und dadurch die Rennen von der ersten bis zur letzten Minute interessant blieben. Es wäre wirklich angebracht, wenn der Radfahrverband endlich einmal einschreiten würde, denn schließlich kann der veranstaltete Verein nichts dafür, wenn die Fahrer einfach ihrer Startverpflichtung nicht nachkommen. Da nun die Saison abgeschlossen ist, wollen wir nicht versäumen, die verantwortlichen Männer des NRV in den Vordergrund zu stellen, denn sie haben es fertiggebracht, daß im Laufe des Jahres herrliche Sportveranstaltungen durchgeführt wurden, die stets ein begeistertes Publikum fanden.

Der Reigen der Rennen wurde mit den Fliegerläufen begonnen. Hier starteten die Bahnfahrer Franssen (Neuß), Schwelm (Düsseldorf), Krachten (Münster) und Barth (Wiesbaden) gegen die Straßenmatadoren Scherer, Schulte, Daniels und den Sieger des diesjährigen Falkenpreises Mertens. Schon in den Vorläufen war es unverkennbar, daß die Bahnfahrer stärker waren, und so war es nicht verwunderlich, daß sie in der 1. Wertung des Omniums mit 23:17 Punkten in Front zogen.

Die zweite Prüfung des Omniums war das 20-Runden-Punktefahren, und auch hier blieben die Bahn-spezialisten mit 22:14 Punkten vorne. Die stärksten Fahrer waren hier zweifelsohne Schwelm, Barth, Krachten und Daniels.

Aeußerst spannend war die 3. Prüfung, das 4000-m-Mannschaftsverfolgungsfahren. Hier kam es darauf an, daß alle Fahrer zusammenblieben und geschlossen im Ziel ankamen. Mal waren die Bahn- und mal die Straßenfahrer leicht im Vorteil, doch zum Schluß war es so, daß auch hier die Bahnspezialisten siegreich blieben. Damit war der Omnium-Vergleichskampf Straßen- gegen Bahnfahrer von den Letzteren mit 53:39 Punkten gewonnen worden. Vielumjubelt konnten die Fahrer eine Ehrenrunde fahren.

Im Jugendstädtekampf mußten die bisher ungeschlagene Kölner Mannschaft mit dem deutschen Meister Weiler an der Spitze in Neuß erstmals Federn lassen und sich ohne Zweifel dem besseren Können beugen. Taktisch klug in ihrer Fahrweise, gepaart mit einer wirklich guten Kondition, waren die Neußer Jungen jederzeit Herr der Lage und siegten verdient. Die einzelnen Rennen: Fliegerfahren: 1. Glasmacher (N), 2. Sitterle (N), 3. Weiler (K), 4. Eisleben. Ausscheidungsfahren: 1. Baldus, 2. Eisleben. Verfolgungsrennen: 1. Neuß, 2. Köln. Hervorzuheben ist, daß die Neußer Jungen auf den letzten 200 m des Fliegerrennens mit 13 Sek. schneller waren als die Senioren. Den gezeigten Leistungen entsprechend war auch das Punkteverhältnis, denn Neuß lag mit 39:19 vorne.

Aufschlußreich für die Jugendarbeit im Radsport war das Rennen der Jüngsten über 2 Runden. Es siegte der Neußer Rud. Tieves vor Fankhauser (Kapellen) und seinem Bruder Willi.

Als Einlagerennen für alle Fahrer, die nicht am Omnium beteiligt waren, gab es ein 15-Runden-Fahren mit fünf Wertungen. Sieger wurde Hartmann (Düsseldorf), der unbedingt die beste Leistung vollbrachte, da er den größten Teil des Rennens alleine zurücklegte.

Der Clou der Veranstaltung war einmal mehr das Mannschaftsrennen. Diesmal ging es über eine Stunde und wurde von 14 Mannschaften bestritten. Vorweg wollen wir nehmen, daß die Spitze in dieser Zeit 78 Runden, also 39 km, zurücklegte. Ohne den anderen Mannschaften zu nahe zu treten, muß man sagen, daß es das Rennen der Mannschaft Barth-Scherer war und da wiederum war Barth der weitaus Stärkste, der einfach im Spurt unwiderstehlich davonzog und zum Schluß vollkommen verdient begeistert gefeiert wurde. Gut zum Zuge kamen auch Franssen-Daniels und holten sich mit 24 Punkten den 2. Platz, obwohl Franssen Mitte des Rennens stürzte. Gemeinsam auf den 3. Platz kamen die Paare Schwelm-Merz und Mertens-Schmidtke ein.

•

Erwähnt sei noch, daß die gesperrten Gebr. Hünerbein eine Ehrenrunde fuhren, die mit viel Beifall aufgenommen wurde. — 2500 Zuschauer gaben der schönen Veranstaltung einen würdigen Rahmen. Und nun auf Wiedersehen bei Neuß-Aachen-Neuß Ostern 1952.

Vor dem Wurfkreis

TG Neuß — Tura Büderich 9:9 (5:4)

Vor stattlichem Besuch kam gestern morgen im Stadion ein prächtiges Kampfspiel zustande, in dem die Neußer sich weiter stark verbessert zeigten. Wenige Minuten vor Schluß holte die TG noch einen Zweitorerückstand auf, da die Tura sich zu früh auf verstärkte Abwehr beschränkte.

TV Korschenbroich — Bor. M. Gladbach 8:4 (4:2)

In diesem Pflichtgesellschaftsspiel hatten die Besucher durch eine Unzahl von Lattenwürfen reichlich Pech. Trotzdem siegten die Korschenbroicher als die zügigere Einheit.

HSV Böcklemünd — TuS Dormagen 9:13 (3:7)

Auch die spielstarken Reservisten des alten Mittelrheinmeisters mußten sich gegen den Dormagener Tabellenführer geschlagen bekennen. Dormagen zeigte sich im Angriff technisch besser und auch wurfkräftiger. Der Sieg war verdient.

TuS Grevenbroich — TV Biesel 19:1 (4:0)

Wieder ein wahres Schützenfest der TuS-Handballer, die nach dem Wechsel ihren Gegner mit Technik und Schnelligkeit geradezu niederspielten.

VfR Neuß — Jugend Eller 4:7 (2:2)

Erstmalig zeigten die bisher auch noch punktelosen Besucher eine geschlossene Leistung, die in Neuß zu einem verdienten Siege führte. Beim VfR war der Angriff sehr unsicher in den Torwürfen.

SV Lohausen — Germania Wevelinghoven 11:5 (6:3)

Erwartungsgemäß wurden die Germanen in Lohausen glatt unter die Verlierer geschickt. Die Besucher spielten im Angriff zu umständlich.

Hockey

HC Krefeld — Schwarzweiß Neuß 1:0 (0:0)

Gegen den starken Krefelder Club boten die jungen Neußer eine sehr beachtliche Leistung, um so mehr, als die Krefelder streckenweise eine sehr harte Gangart ins Spiel brachten und dadurch die körperlich schwächeren Neußer in jeder Beziehung benachteiligt wurden. Das Treffen war vollkommen ausgeglichen und hätte bei etwas mehr Glück genau so gut mit einem Neußer Siege enden können. Eine ziemlich zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung des Krefelder Schiedsrichters sicherte dem Gastgeber diesen glücklichen Erfolg.



Viktorias Hüter fängt Mittelstürmer Weitz (Kapellen) das Leder fast vom Kopfe

Weißenberg mit neuem Schwung

Auch Dormagen behauptet sich weiter - Nur der VfL verlor in Gruppe 2

Ueberraschender schöner Sieg

TB Rheinhausen — SpV Weißenberg 2:3 (0:0)

Die Neußer Blauhemden konnten in Rheinhausen überraschend beide Punkte entführen und schieben sich dadurch einmal mehr in die obere Tabellenhälfte. Während sich beide Mannschaften in der 1. Halbzeit nichts nachstanden und ein schönes Spiel vorführten, wurde das Treffen 15 Minuten vor Schluß, also zu dem Zeitpunkt, als Weißenberg 3:1 in Führung lag, sehr hart. Die Folge für die dauernden Rüpeleien des Gastgebers war, daß wenige Minuten vor dem Abpfiff noch ein Rheinhausener Spieler das Feld verlassen mußte. Erfolgreichster Schütze bei den Neußern war der junge Linksaußen Streitberg, der die beiden ersten Treffer auf sein Konto bringen konnte, wogegen Behr einen Foulelfmeter zum dritten Tor verwandeln konnte. Die beiden Rheinhausener Gegentreffer fielen beim Stande von 1:0 und 3:1 für Weißenberg. Ein weiteres Tor der Gäste kurz vor Schluß wurde vom Schiedsrichter annulierte, nachdem er vorher schon auf Tor entschieden hatte.

Dreimal Gebr. Sauer

CSV Krefeld — SV Dormagen 3:4 (1:3)

Unter Berücksichtigung der bisherigen Krefelder Erfolge auf eigenem Platz hatte man auch den Dormagenern nicht allzu viel Siegchancen eingeräumt. Aber es kam einmal mehr wieder anders, denn die Gelbhemden ließen diesmal wirklich wieder erkennen, daß sie im vergangenen Jahr noch in der Liga waren und dort manche Ueberraschung zuwege gebracht hatten. Die Folge dieser spielerischen Ueberlegenheit war, daß die Krefelder nie recht zum Zuge kamen und dem Gast das Geschehen überlassen mußten, der dies auch prompt zu einem überraschenden Sieg ausnutzte. Torwart Krauss, der im übrigen wie alle seine anderen Abwehrspieler in prächtiger Form war, mußte nach 20 Minuten, bis dahin hatte er noch keinen Ball berührt, hinter sich greifen, da der MSt. einen Durchbruch mit schönem erfolgreichen Schuß abgeschlossen hatte. Wenn im Moment auch bange Minuten überstanden werden mußten, so hatte sich die Mannschaft doch schnell erholt und ging innerhalb von 20 Minuten auf 3:1, durch Tore von M. Sauer und zweimal W. Sauer, davon. Nach der Pause glückte den Krefeldern zunächst wieder ein Durchbruch, doch stellte im Gegenzug Bürbach durch eine prächtige Leistung die alte Tordifferenz wieder her. Das Endergebnis (4:3) resultiert aus einem mit der Hand ins Tor geschlagenen Ball zwei Minuten vor Schluß.

Zu hoch verloren

Grafschafter Mörs — VfL Neuß 4:0 (4:0)

Durch zwei plötzliche Vorstöße der Mörser kam der Platzverein durch Kopfbälle des M. St. und H. L. schon nach vier Minuten zu zwei Ueberraschungserfolgen. Die gegen den Wind spielenden Rheinkräftler hatten sich kaum von diesem Schrecken erholt, als durch einen unhaltbaren Direktschuß die Mörser in der 15. Minute schon Nr. 3 markieren konnten. Nun aber gelang es den Neußern, sich aus der Umklammerung zu lösen und sie konnten die Partie nun vollkommen offen gestalten. Ein klar abseits stehender Mörser Stürmer schoß zum vierten Tore ein und der Schiedsrichter zeigte trotzdem auf die Mitte. Das Fehlen von Merks, Hellingrath und Esser machte sich bei den Südstädtern doch sehr bemerkbar, obwohl sie nun mächtig drängten, aber den gut aufgelegten Mörser Hüter nicht bezwingen konnten. Die beiden Hellendahls, Franken und der Torwart gefielen trotz der Niederlage am besten.

Die weiteren Spiele der Gruppe 2: FC Uerdingen gegen VfB Uerdingen 2:2, Baerl — Willich 1:1, Scherpenberg — Lintfort 0:0, Repelen — Linn 4:1, Meerbeck — TuS Rheinhausen 4:0.

Haltbare Tore entschieden VfR-Spiel in Kleve

Trotz gutem Feldspiel mußte der Neußer Amateurligist eine 0:3 (0:2)-Niederlage einstecken

Der sonntägliche Sieg gegen Hilden und die in diesem Spiel gezeigten guten Leistungen hatten bewirkt, daß sich auch diesmal viele Neußer Schlachtenbummler auf den weiten Weg nach Kleve gemacht hatten, um ihrer Mannschaft in diesem schweren Spiel beizusiehen. Wenn man auch mit keinem Sieg gerechnet hatte, so wäre ein solcher doch möglich gewesen, wenn Torwart Hellingrath in der Form der letzten Spiele gewesen wäre. Da dies aber nicht der Fall war, bezogen die Rasensportler eine Niederlage, die leicht zu verhindern gewesen wäre, denn im Feldspiel standen sich beide Mannschaften nichts nach.

Vor 4000 Zuschauern stellten sich die Neußer in der Besetzung: Hellingrath; Weyerstraß, Bongartz; Hellingrath KH, Funkel, Dr. Petry; Forre, Hoffmann, Ippers, Behr und Breuer. Beide Mannschaften legten von Beginn an ein sehr flottes Tempo vor und es war sofort klar, daß sich trotz des unterschiedlichen Tabellenstandes zwei gleichwertige Mannschaften gegenüberstanden. Und trotzdem waren erst drei Minuten gespielt, als Kleve überraschend 1:0 in Führung ging. Torwart Hellingrath wehrte einen Eckball nicht konzentriert und entschlossen genug ab, so daß das Leder auf die Latte, von dort wieder auf den Boden sprang und dann eingeschossen wurde. Als gar in der 17. Minute ein langer, flacher Schuß unter dem sich werfenden Neußer Torwart den Weg ins Gehäuse fand, war das Spiel praktisch schon entschieden, ohne daß die Klever spielerisch überlegen gewesen wären. Bis zum Pausenpfiff belagerten die Rasensportler nun förmlich das Klever Tor, konnten aber die gute gegnerische Hintermannschaft nicht überwinden.

Nach Halbzeit erhöhte der Gast in der 62. Minute durch Elfmeter auf 3:0, wogegen die Neußer trotz ausgeglichenen Feldspieles leer ausgingen. Ein Kuriosum ist, daß trotz der drei Tore und des überlegenen Neußer Spiels die beiden Torwächter die am wenigsten beschäftigten Leute waren.

Nun hat es auch Korschenbroich erwischt

Nur Kapellen holte in Bezirksklassen-Gruppe 3 Pluspunkte

Kapellen war klar besser

SC Kapellen — Victoria Rheydt 1:0 (0:0)

Deutlicher, als es das Ergebnis besagt, beherrschte der Klassenneuling den Gegner, der im Torhüter seinen besten Mann mitgebracht hatte. Immer wieder stürmten die Kapellener Stürmer in den Strafraum der Victorianer, doch der instinktsichere Schlußmann der Gäste machte durch sein prächtiges Abwehrspiel auch die größten Chancen zunichte. Erst 12 Minuten nach der Pause kamen die Schwarzgelben durch Raschinski zu ihrem längst verdienten Tore und damit zu den verdienten Punkten. Kapellen war auch jetzt noch tonangebend und der Platzverein war dem zweiten Tore näher als die Gäste dem Ausgleich. Immerhin war das Treffen durch den knappen Torunterschied eine aufregende Angelegenheit.

Ueberlegen und verloren

SV Gierath — Tuspi Viersen 0:2 (0:1)

Die Gierather zeigten während des ganzen Spieles eine leichte Feldüberlegenheit, ohne indes zum Zuge zu kommen. Obwohl der Angriff von der Halbreihe mit brauchbaren Vorlagen immer wieder gefüttert wurde, gelang dem hilflosen Sturm kein Erfolg. Nach 15 Minuten verschossen die ohne Klüners, Heister und Engels antretenden Gierather durch Küster einen Foulelfmeter. Erst zwei Minuten vor dem Seitenwechsel kamen die Viersener infolge eines Mißverständnisses der Gierather Hintermannschaft zum ersten Erfolge. Als Mitte der zweiten Halbzeit trotz Ueberlegenheit der Gierather ein zweites Tor fiel, ließ der Platzverein vollends die Flügel hängen und brachte nichts mehr zuwege.

Odenkirchen 05/07 — VfB Korschenbroich 4:0 (1:0)

Nun hat es auch die Bewegungsspieler erwischt, allerdings muß ihnen bestätigt werden, daß sie in Odenkirchen alles andere als die schlechter spielende Mannschaft waren. Leider aber hatte diesmal der sehr flinke Angriff derart viel Pech im Schießen, daß es bei der ohne hin guten Odenkirchener Deckung auch nicht zu einem einzigen Treffer kam. Bis zum Halbzeitpfiff waren die Korschenbroicher die meiste Zeit die tonangebendere Elf, während die zweite Hälfte Odenkirchens Eifer die Partie offen gestalten konnte.

TuS wieder nicht komplett

TuS Grevenbroich — SV Neuwerk 2:3 (1:1).

Zum ersten Male konnten die Neuwerker ein Punktespiel gegen den TuS gewinnen, allerdings gegen einen TuS, der wieder nicht komplett spielte und die verhinderten Wichary, Ell und R. Bronny nur unzureichend ersetzen konnte.

So blieb die spielerische Leistung der Kreisstädter hinter der Leistung des Vorsonntags zurück und dennoch schlug sich die Mannschaft recht tapfer und hätte bei etwas Glück ein besseres Ergebnis erzielen können. Beängstigende Schwächen in der Abwehr, die während des ganzen Spiels zutage kamen, nutzten die Neuwerker bereits in der ersten Minute,



Das war ein Tor für Neuwerk

als der Grevenbroicher Mittelläufer Pfeiffer den Ball ins eigene Tor köpfte. Dann zeigte es sich, daß die Neuwerker auch nicht mehr das von vordem waren, und die Kreisstädter hatten mehrmals Gelegenheit zum Ausgleich, der dem Linksaußen Kremer durch eine Fernbombe gelang. — Nach einem Deckungsfehler und einem Foulelfmeter (Noll) zog Neuwerk auf 1:3 davon. Als Lothar Ernst postwendend auf 2:3 verbesserte, knallte Schönrock einen Ball gegen die Innenlatte, und auch in den letzten 20 Minuten war für den TuS noch mehrmals die Ausgleichschance drin.

Die weiteren Spiele Gruppe 3: Rheindahlen — Geistenbeck 1:1, Hardt — Waldhausen 4:2, Lürrip gegen Germania Viersen 5:2, Dohr — Rheydt 08 2:1.

Nur die SG Holzheim noch auf hohem Roß

In der Ersten Kreisklasse geht es sonst noch drunter und drüber

1. Kreisklasse, Gruppe 1

BC Noithausen — FC Orken 0:3 (0:1)

Orken gewann den Lokalkampf erst auf Grund der besseren Leistungen in der zweiten Hälfte verdient. Noithausen legte mit großem Einsatz los und vergab in den ersten 10 Minuten klare Torchancen. Beim 0:1 in der 40. Minute (Freistoß, Reibel), baute Noithausen schon etwas ab und überließ den Orkenern klar das Feldspiel, als Zimmermann und Jungverdorben noch zweimal für den FC ins Schwarze trafen.

SV Rommerskirchen — VfB Gindorf 1:4 (1:1)

In guter Verfassung entführten die Gindorfer in der „Höhle des Löwen" beide Punkte und brachten dem Tabellenführer die erste Niederlage bei. Gindorf lag schon bald in Führung, bevor Esser den Ausgleich erzielte. Berghausen verschoß für Rommerskirchen einen Elfer. Dann spielte Gindorf groß auf und sicherte sich nach der Pause den verdienten Sieg.

FC Neuenhausen — BV Wevelinghoven 4:2 (1:1)

Neuenhausen hatte einiges gutzumachen und ging mit dem nötigen Elan ans Werk, um am Ende die letzthin so erfolgreichen Wevelinghovener klar geschlagen nach Hause zu schicken. Das flotte, faire Spiel sah Neuenhausen durch Kaulfuß zunächst in Führung, bevor den Gästen der Ausgleich gelang. Nach dem Wechsel stellte Neuenhausen den verdienten Sieg sicher.

SV Jackerath — TuS Stessen-Bedburdyck 1:4 (0:1)

In Jackerath scheint es zur Zeit nicht mehr ganz zu klappen, und auch diesmal gingen die Punkte verdient an die Gäste, die nach dem Wechsel das bessere Spiel zeigten und die Schwächen der Jackerather offenbarten. Mittelstürmer und Linksinnen der Stessener erzielten die Tore, während Sieben beim 0:2 einen Foulelfmeter zum Ehrentreffer verwandelte.

Viktoria Jüchen — VfL Garzweiler 2:1 (1:0)

Es wurde beiderseits nicht allzuviel gezeigt, doch siegte Jüchen auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient. Erfreulich jedoch, daß der kleine Lokalkampf äußerst fair verlief, wobei die Jüchener durch Esser und Engels (Handelfmeter) 2:0 in Führung gingen. Garzweilers Anschlußtor fiel erst in den letzten Minuten.

SV Neukirchen — SVg Neurath 3:1 (2:0)

Ein technisch schönes und faires Spiel, das man wieder als kleine Ueberraschung werten kann, denn der Neuling bescherte auch den routinierten Neurathern eine böse Niederlage und gewann zudem durchaus verdient. Jansch brachte den Platzverein 2:0 in Führung, bevor Neurath zum ersten Gegentreffer kam. 3:1 durch Düllberg, der anschließend einen Handelfmeter (gehalten) nicht verwerten konnte.

Gruppe 2

SV Glehn — Germania Grefrath 1:1 (0:1)

Schon nach sieben Minuten konnte Linksaußen Fred Schwirn seine Mannschaft durch einen Alleingang in Front bringen. Bis eine Viertelstunde nach dem Wechsel waren die Germanen feldüberlegen, dann mußte der linke Grefrather Verteidiger Fred Spitzer durch einen Schlüsselbeinbruch ausscheiden. Beim Ausgleich war Grefraths Hüter durch die Sonne geblendet. Der Schiedsrichter war zu nachsichtig.

SV Rosellen — BV Weckhoven 1:1 (1:0)

Nach anfänglich verteiltem Spiel drückte Rosellen nach und nach und kam schon vor dem Seitenwechsel durch Offermann zum Führungstreffer. Nach dem Wechsel, als Rosellens Hintermannschaft zu weit aufgerückt war, kam der BV plötzlich zum Ausgleich. Bei etwas mehr Glück hätte Rosellen das faire Spiel für sich entscheiden müssen.

FC Hülchrath — Büttgen-Vorst 6:1 (3:1)

Zur Platzweihe beschenkte der FC seine Anhänger mit einem hohen Sieg. Schon bis zum Seitenwechsel hatten die Platzbesitzer mit drei Toren Vorsprung den Erfolg in der Tasche. Auch nach der Pause blieb der FC weiter feldüberlegen. Die Tore für den Sieger schossen Schenk II, Krieger II, Quester und Kirschbaum.

SG Holzheim — VfR Büttgen 2:0 (2:0)

In beiden Mannschaften standen einige Ersatzleute. Trotzdem wurden technisch gute Leistungen gezeigt. Nach 30 Minuten führte die SG durch ein Tor von Piel. Kaum 5 Minuten später hatte Rösberg die Partie schon auf 2:0 gestellt. Auch in der 2. Hälfte ließ das Spiel nichts zu wünschen übrig. Beide Hintermannschaften zeigten sich jetzt sehr solide. Damit hat Holzheim einen Vorsprung von drei Punkten erlangt.

FC Zons — TuS Reuschenberg 1:0 (0:0)

Dieses Spiel wurde kurzfristig nach Zons verlegt, da, wie uns mitgeteilt wurde, der Platz in Reuschenberg nicht spielfähig war. Der TuS zeigte sich in Zons durchaus nicht von einer schlechten Seite, besonders Reuschenbergs Hüter tat sich vor allen Spielern hervor. Das goldene Tor des Tages wurde für Zons durch Ohligschläger erzielt.

FC Delhoven — Siegfried Norf 4:0 (3:0)

Die Delhovener konnten in diesem Spiel wieder in alter Besetzung antreten, und damit hatten die Norfer keine Gewinnchancen. Die Tore für den Sieger schossen der „Senor" Hamacher (2), Engels und Bedbur. Die Ueberlegenheit der Delhovener drückte sich am besten in dem Eckenverhältnis von 16:1 aus.

Strabergs Endspurt gefährdete Kaarst

Viele knappe Ergebnisse in der Zweiten Bezirksklasse

Gruppe 1

TuS Straberg — VfL Kaarst 4:5 (1:3). Trotz des Sieges des Spitzenreiters Kaarst konnte man kaum von einer Unterlegenheit der Straberger sprechen, obwohl Kaarst bis 1:5 davonzog, holte der Tus bis zum Schluß noch bis 4:5 auf. Tore für Kaarst: Hebben I, Hein, Dederichs, Götze und Herwig. Für Straberg Waschizek (2), May und Schmitz. Straberg verschoß einen Elfmeterball.

Stürzelberg — Weißenberg Res. 2:1 (0:1). Obwohl Weißenberg bis zum Halbzeitpfiff 1:0 führte, kam Stürzelberg nach der Pause nach überlegenem Spiel durch Tore von Kluth und Hoffmann zum verdienten Sieg.

RS Horrem — Dormagen Res. 2:1 (2:1). Durch Tore von Nonnenmacher und Romkema hatten die Rasensportler schon bis zum Seitenwechsel den Sieg sichergestellt. In der 2. Hälfte holte Dormagen wohl ein Tor auf, konnte aber den Sieg der Horremer nie gefährden.

Sportfreunde Nievenheim — Germania Hackenbroich 2:1 (0:0). Ueberraschend stark erwiesen sich die Hackenbroicher in Nievenheim. Die Sportfreunde siegten zwar verdient, aber Hackenbroichs Eifer machte ihnen doch schwer zu schaffen.

2. Kreisklasse, Gruppe 2

BV Gustorf — DJK Nettesheim 7:0 (2:0). Glatter als erwartet wurden die Gustorfer mit den DJK-Sportlern fertig, und es scheint, daß die Gustorfer eine erste Anwartschaft auf den Meistertitel geltend machen wollen. Mostert (3), Merzenich, Mertens, Hilgers und Linkweiler erzielten die Tore.

VfB Allrath — Germania Hoisten 4:1 (3:0). Erneut überraschten die Allrather angenehm, die mit großem Einsatz aufspielten und durch Mostert (3) bis zum Wechsel klar in Führung gingen. Nach dem Ehrentreffer der Gäste stellte Brand den Sieg endgültig sicher.

FC Frimmersdorf — SVg Gierath Res. 1:3 (1:0). Die Frimmersdorfer konnten sich diesmal nicht durchsetzen und verloren nach gleichwertigem Spiel gegen Gieraths Reservisten überraschend glatt. Der Pausenvorsprung von G. Hahn konnte nach dem Wechsel nicht mehr gehalten werden.

SV Hemmerden — TuS Grevenbroich Res. 1:2 (1:1). Die Grevenbroicher Reservisten verdanken ihren erneuten Sieg vor allem ihrem Torwart Heinz Krüppel (Fackelt), der alles hielt, was eben zu erreichen war. Grevenbroichs Sieg war glücklich. Gillrath für Hemmerden und Wassermann und Brand für den TuS die Torschützen.

SC Kapellen Res. — Jucunda Jüchen 9:1 (7:1). Der Start des DJK-Sportvereins Jüchen war schwach. Vom Anpfiff weg waren Kapellens Reservisten überlegen und siegten nach Gefallen. Erst nach dem Wechsel fanden sich die bereits hoch geschlagenen Gäste etwas besser zurecht.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß, Niederstraße 4b Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis: DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel. 2053 Schriftleitung: Tel. 3953/54.

ILA NEON
Licht lockt Leute, ILA NEON lockt Käufer!
J. LAUFENBURG o.H.G.
LEUCHTRÖHRENFABRIK
WERK: HÜLS bei KREFELD · TEL. 22582
STADTBÜRO: DÜSSELDORF, OSTSTR. 147
TEL. 16451 und 18142
ILA-RÖHREN bedeuten
• höchste Qualität
• vollkommene Betriebssicherheit
• günstige Preise
NEON-WERBEANLAGEN
aller Art in betriebsfertiger Ausführung
INNENBELEUCHTUNGEN
(D.R.P., Osram-Lizenz)

„Darf ich mir mal Ihr Rad ansehen?"

Großangriff gegen Verkehrssünder / Radfahrer-Kontrolle in allen Stadtteilen / „. . . ohne Bremse, ohne Licht . . ."

Zwei Monate will man sich jetzt den Radfahrern widmen; denn die Zahl der Verkehrsunfälle, die durch Radfahrer verursacht wurden, ist in der letzten Zeit um mehr als die Hälfte sprunghaft gestiegen. Jeder sollte eigentlich wissen, was zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört und wie er sich aufzuführen hat. Leichtsinn und Gleichgültigkeit gehören nicht dazu. Das Gegenteil muß man aber annehmen nach den Ergebnissen, die an einem der letzten



Abende bei einer Kontrolle der Neußer Polizei „erzielt" wurden. Die Presse war dazu eingeladen, konnte sich also ein Bild aus eigener Anschauung machen. Mit einem Wort, es ist betrüblich. An einem, allerdings stark befahrenen Kontrollpunkt in 25 Minuten 15 sündige Radfahrer (und Radfahrerinnen!), von 20 kontrollierten Radfahrern 12, 13 mit irgendeinem Defekt oder einer sonstigen Beanstandung.

Ihr gefiel der Radweg nicht

„Darf ich mir mal Ihr Rad ansehen?" fragt freundlich der Beamte. Die Laterne ist keine Laterne, sondern ein Blinklicht, und ein Rückstrahler ist auch nicht vorhanden. Die nächste, ein Fräulein mit stolzen 15 Jahren, ohne Bremse, ohne Licht. Außerdem hat sie keinen Ausweis bei sich.

„Warum fahren Sie nicht auf dem Radweg?" Der Polizeibeamte hält eine Frau auf dem Fahrdamm an. Sie will einfach nicht. „Ich bin vor kurzem noch auf dem Radfahrweg von einem Radfahrer angefahren worden, da fahr ich nicht mehr." Und sie expliziert eine ganze Weile mit dem Beamten. Selbst Harras, der Polizeihund, der am Straßenrand im Gras liegt, schüttelt sein wohlgeformtes Haupt über soviel Eigensinn.

Geleitschutz für einen Dunkelmann

„Irmgard", lächelt sie hold und verlegen, als sie ihren Vornamen nennen muß. Bildhübsch ist sie, Polizei und und Presse lächeln auch. Aber der Bleistift ist an diesem Abend unerbittlich. Die Bremse ist weniger hübsch, sie funktioniert trotz Zureden nicht, der Rückstrahler ist mindestens schon bei der letzten Ferienfahrt seiner Bestimmung entronnen. Da kommen zwei mit hell leuchtenden Laternen, — Geleitschutz für einen Hintermann ohne Licht. Er flucht verständnisvoll, vielleicht im Gedanken an die daheim wartende Gattin, der er über die fehlende Mark Rechenschaft ablegen muß.

Dazwischen natürlich auch einige positive Fälle. „Klingeln Sie bitte!" und man klingelt in dem Bewußtsein, ein anständiger Mensch zu sein. „Bremsen Sie bitte!" und man bremst gelassen, vielleicht mit dem Hintergedanken, „Hättste doch die Finger dazwischen!" Und die rauscht einer heran, mindestens mit den Gefühlen eines Horch-Besitzers: ein Dreizehnjähriger, funkelnagelneu das Rad mit allen Schikanen, Gangschaltung, eine direkt vornehme Klingel, Chrom. Der junge Herr spricht keinen Ton, wie ein feiner Mann. Sogar die Polizei bleibt sprachlos.

Quittung für die Nachbarin

„Na, junge Frau, was fahren Sie denn da für ein Modell?" Die junge Frau ist tief erschüttert. Ausgerechnet jetzt muß da Polizei stehen, wo sie auf dem geliehenen reich lädierten Fahrrad der Nachbarin fährt. Sie erhält eine Quittung, zur freundlichen Verrechnung mit der Nachbarin.

Unter uns gesagt, der Abend war sehr unterhaltend. Aber zu diesem Zweck wurde er nicht veranstaltet. Auch nicht wegen der einen Mark, sondern nur, damit auch die Radfahrer einsehen, daß auch sie dazu beitragen müssen, die Gefahren der Straße zu vermindern. Viele haben's nötig

Landestheater stellte Lorca vor

Am Dienstag bringt das Rheinische Landestheater Neuß den modernen spanischen Dichter Federico Garcia Lorca zum erstenmal im rheinisch-westfälischen Theaterraum auf die Bühne. In einer Sonntagmorgenveranstaltung im Schauspielhaus Neuß gab Dr. Günther Stark, der die Dienstagaufführung der „Bluthochzeit" inszeniert hat, eine Einführung in Wesen und Schaffen Lorcas, der 1899 geboren wurde, dessen Todestag aber nicht ermittelt ist. Lorca, der Bauernsohn, vereinigt in sich volksverbundene Natürlichkeit und hohe Geistigkeit des Intellektuellen. Der Sohn Andalusiens zehrt von der großen Tradition seiner Heimat; ohne diese Tradition ist die Fortschrittlichkeit seiner Werke nicht denkbar. So gilt Lorca, modern und frei wie jeder andere, gleichzeitig als der traditionellste der zeitgenössischen Dichter. Das ist vielleicht das Geheimnis seines Erfolgs. In Spanien und Südamerika zählt er zu den populärsten Namen. Seine „Bluthochzeit" nennt er selbst eine lyrische Tragödie. Das falsche Gesetz der Wiedervergeltung wird in diesem Werk eines Dichters, der von einer wahren „religio" beseelt ist, verworfen.

Alfred Querbach deutete mit der Wiedergabe eines Vortrages und einiger Gedichte Lorcas die hohe geistige Haltung des Dichters und seine gehobene Diktion, die trotzdem weder der Spannung noch der Volkstümlichkeit entbehrt, an.

Leider waren zu dieser Veranstaltung nur zwei Dutzend Personen erschienen.

Filmschau

Der Wolf der Silaberge

Eine naturhaft starke Darstellung — mit Plus und Minus. Dazu psychologisch von ungemein fesselnder Kraft. Von seelischer Wildheit ist die Handlung gezeichnet, die zwischen ruhiger Erzählung und aufreizender Bewegtheit auf- und abebbt. (Gloria.)

Operettenabend

Das Theater der Nordstadt, die „Laterne", bringt am Dienstag in einem Gastspiel von Spielmanns Operettenbühne die bekannte Operette „Schwarzwaldmädel".

.. und das tat sich zum Wochenende

Kriegsversehrte, Sappeure und „Fidelitas" auf vergnügten Pfaden

Im Further Hof konnte Vorsitzender Busch viele Mitglieder, Freunde und Gönner der Ortsgruppe Nordstadt des VdK begrüßen, die zum Stiftungsfest erschienen waren. Für den geselligen Teil des Abends hatte Kamerad Brillen einen bunten Reigen von Darbietungen zusammengestellt. Das Doppelquartett „Rheingold" unter seinem Dirigenten Zuschlag, Mitglieder des Kirchenchors von St. Marien und Kurt Klöden mit seinen parodistischen und magischen Künsten fanden reichen Beifall und gestalteten neben der Hauskapelle, die einen bunten Melodienreigen zu Gehör brachte, einige gemütliche unterhaltende Stunden.

Das Further Sappeurkorps feierte im Restaurant Schmalbach sein 20jähriges Bestehen. Sappeurhauptmann Schlechter konnte als Ehrengäste Präsident Leo Wenke an der Spitze des Further Schützenkomitees und der Korpsführer, sowie das Neußer und Kaarster Sappeurkorps herzlichst begrüßen. In seiner Festansprache warf Schützenmeister Mathias Hensen, der lange Jahre das Sappeurkorps führte, einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Korps, in dem manche schöne Stunde wieder auflebte.

Auch der Sappeurhauptmann des innerstädtischen Korps Schreiber, zeichnete nach Uebermittlung der herzlichsten Glückwünsche zum 20jährigen Jubelfest und zur Erinnerung an diesen Tag Hauptmann Schlechter mit einem Orden aus. Stimmungsvolle Musik der Kapelle Servaes sowie eine große Verlosung wertvoller Gegenstände sorgten für den weiteren gemütlichen Verlauf des Abends.

Die KG „Fidelitas" hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einem „Bunten Abend" in die Bürgergesellschaft geladen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden gedachte Christian Burbach in ehrenden Worten des 75. Geburtstages des rheinischen Liederdichters Willy Ostermann. Ein buntes Programm mit humorvollen Vorträgen von Christian Burbach, einem Sketsch „Der Arzt und sein Patient" (Hardy Burbach und Heinrich Spicker) sowie tänzerischen Darbietungen zweier Erftnixen, die mit dem Annapolka von Joh. Strauß und dem elsässischen Bauerntanz viel Beifall fanden, brachte dem gutbesetzten Hause einige unterhaltende und abwechslungsreiche Stunden. Die Kapelle Burchards sorgte mit stimmungsvollen Weisen dann weiter für einen gemütlichen Ablauf des Abends.

Eine Pflicht der Gerechtigkeit

Aus einer VdK-Versammlung

Im „Deutschen Eck", Restaurant Tillmann, Ecke Hermannplatz-Kapitelstraße, fanden sich die Mitglieder der Ortsgruppe West des VdK zur Monatsversammlung zusammen, in deren Mittelpunkt ein Referat der Kreissozialbetreuerin Frau Wwe. Mentzen über Hinterbliebenenfragen stand. Der Staat habe, so führte Frau Mentzen aus, den Hinterbliebenen das Liebste, Männer, Söhne und die Gesundheit genommen. Es sei deshalb auch eine Pflicht der Gerechtigkeit, wenn er ihnen ein menschliches Dasein gewährleiste. Wenn man auch nie vergessen dürfe, daß wir einen Krieg verloren hätten, der Not und Elend in einem riesigen Ausmaß hinterlassen habe, so hätten die Kriegsopfer doch ein Recht, zu fordern, daß sie bei den Planungen und Ueberlegungen des neuen Staates in erster Linie Berücksichtigung fänden. Je dringlicher diese Stimmen ertönten, desto nachhaltiger sei das Echo.

Die Arbeit und die Aufgaben des Verbandes lägen nicht nur in der Sicherstellung des Rentenanspruches und der Prothesenversorgung, sondern es gehe dem Verband darum, die Menschen aus ihrer Not und ihrer Einsamkeit herauszubringen. In ihren weiteren Ausführungen ging Frau Mentzen auf die rechtmäßigen Ansprüche der Hinterbliebenen ein. Kreisgeschäftsführer Kaczmarek gab anschließend Erläuterungen zu den Bestimmungen des neuen BVG und stand der Diskussion mit Auskünften zur Verfügung.

„Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen."

Gott der Herr nahm heute morgen, 8.45 Uhr, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante.

die wohlachtbare

Frau

Wwe. Hubert Jansen

Gertrud geb. **Meisen**

im Alter von fast 76 Jahren, nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Hubert Jansen
Josefa Jansen geb. Nilgen
Konrad Jansen
Elisabeth Jansen geb. Breuer
Karl Brendel
Elisabeth Brendel geb. Jansen
Albert Rogall
Paula Rogall, verw. Baehrens, geb. Jansen
Martin Korbmacher
Sophia Korbmacher geb. Jansen
Wilhelm Büscher
Gertrud Büscher geb. Jansen
20 Enkel, 7 Urenkel
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, den 4. Oktober 1951.
Geulenstraße 39

Die Beerdigung findet am 8. Okt. 1951 morgens 8 Uhr vom Trauerhaus, Geulenstraße 39, aus statt; daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche St. Josef, Neuß-Weißenberg.

Danksagung!

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

Herrn Wilhelm Eickeler

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Käthe Schroeren geb. Eickeler
Otto Eickeler
Paul Schroeren

Das Sechswochenamt findet am Mittwoch, dem 10. Oktober 1951, 7.45 Uhr in der St.-Marienkirche zu Neuß statt.

Das Jahrgedächtnis für

Frau Hubertine Eickeler

findet gleichzeitig statt.
Wir laden freundlichst ein.

APOLLO Tel. 34 81

Nur noch heute: Theo Lingen in dem herrlichen Lustspiel:

„Hilfe, ich bin unsichtbar"

14, 16, 18, 20.15. Jugendliche zugelassen.

Ab morgen: Marlene Dietrich in dem sensationellen Großfilm:

„Der große Bluff"

Bekanntmachung

Es wird hierdurch bekanntgemacht, daß ab sofort das Benutzen der Müllkippe in Grevenbroich und -Neuenhausen nur gegen Entrichtung der fälligen Kippgebühr in Höhe von 1,— DM pro Fuhre gestattet ist.

Die Kippmöglichkeit wird festgesetzt:
in Grevenbroich von 8 Uhr bis 14 Uhr
in Neuenhausen von 14 Uhr bis 17 Uhr

Außerhalb dieser Zeit darf Müll nicht angefahren werden.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Müllabfuhr in Grevenbroich-Mitte nur die von der Stadt gelieferten Mülltonnen entleert werden. Andere Gefäße werden nicht mehr entleert. Diejenigen Haushaltungen, für die die stadtseitig gelieferten Mülltonnen nicht ausreichen, können weitere Mülltonnen beim Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 10, beantragen.

Grevenbroich, den 4. Oktober 1951.
Der Stadtdirektor: Wenner.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Nachdem unter dem Viehbestand der Landwirte Geschwister Zillikens, Norf, Norfer-Hof, Anton Klein und Peter Linges, beide Elfgen, Dorfstraße, die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. I. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen folgendes bestimmt:

§ 1

Ueber die verseuchten Gehöfte in Norf und Elfgen wird die Sperre verhängt.

§ 2

Zum Sperrgebiet wird erklärt:
Ortschaft Norf und Derikum mit umliegender Feldmark. Ortschaft Elfgen mit umliegender Feldmark.

§ 3

Für das Seuchengehöft und das Sperrgebiet treten die Bestimmungen der vielseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. 1933 und 1. 12. 1933 (RABl. 1935 S. 203—205) und die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des früheren RuPrMdI. vom 9. 2. 38 (RMBl. i.V. S. 265) mit Ausnahme der aufgehobenen §§ 13—17 in Kraft unter Berücksichtigung der Aenderung des § 3 durch VA. vom 27. 3. 40 und des § 4 durch VA. vom 30. 6. 1938.

§ 4

Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

§ 5

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Grevenbroich, den 6. Oktober 1951.
Der Oberkreisdirektor: gez. Dr. Gilka.

Wenige Tage vor Vollendung seines 60. Lebensjahres verschied nach kurzer, schwerer Krankheit in der Nacht zum 6. Oktober unser Prokurist

Herr Direktor Adolf Wendt

Mehr als 40 Jahre stand der Verstorbene in den Diensten unseres Unternehmens und seiner Gründerwerke. Als Leiter des Haupteinkaufs hat er an der aufsteigenden Entwicklung unserer Werke entscheidenden Anteil und erwarb sich Verdienste, die wir nicht vergessen werden.

Mit ihm verlieren wir viel zu früh eine Persönlichkeit mit hervorragenden Fähigkeiten, vorbildlicher Treue und beispielgebendem Pflichtbewußtsein, und einen Menschen, der bei allen eine seltene Hochachtung und ein unbedingtes Vertrauen genoß.

Wir werden ihn sehr vermissen und seiner immer ehrend gedenken.

Krefeld, den 6. Oktober 1951

Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft
der
Deutsche Edelstahlwerke
Aktiengesellschaft
KREFELD

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 9. Oktober um 13 Uhr von der Leichenhalle des Krefelder Friedhofes aus statt.

Nach Gottes heiligem Willen starb heute gegen 17 Uhr unerwartet

Herr

Anton Hubert Forst

im hohen Alter von 81 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet im Namen der Verwandten

Familie Obel, Neurath.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, dem 10. Oktober, um 8.45 Uhr in der Pfarrkirche zu Grevenbroich. Anschließend ist die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Glatzenbildung, Schuppen und Kopfjucken beseitigt zuverlässig
Comanat
Normalflasche DM 2,75, Große Kurflasche DM 5,-. Erhältlich in allen Fachgeschäften.

Amann Nähseide „Was nützt der schönste Stoff zum Kleid, wenn man mit schlechten Garnen näht? Der Fachmann weiß genau Bescheid und schwört auf Amann Qualität!" mit Permanentdehnung, die ist gut.

Die Finanzämter der Oberfinanzdirektion Düsseldorf geben bekannt:
An die Zahlung der am 1. Oktober 1951 fällig gewordenen Rentenbankgrundschuldzinsen und der am 10. bzw. 20. Oktober 1951 fällig werdenden Steuern und Abgaben — Umsatz-, Lohn-, Kirchen- und Beförderungssteuer sowie Notopfer Berlin — wird erinnert. Folgen bei Zahlungsverzug: Säumniszuschläge und kostenpflichtige Beitreibung. (a14/1-S

Gelegenheiten!
5-t-VOMAG-Diesel Pritsche mit Plane,
3-t-BUSSING-Diesel, Pritsche mit Plane,
3-t-BLITZ mit 3-Seiten-Kipper,
1,5-t-Opel-Blitz,
1,25-t-Borgward-Kofferwg., Bauj. 50
5-t-HENSCHEL, Pritsche ohne Plane,
5-t-MERCEDES, Pritsche ohne Plane
und viele and. LKW günstig abzug.
Autohaus Wiesbaden
G. m. b. H.
am Hauptbahnhof — Ruf 5 99 46

Beinschäden, off. Füße, Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab Schneider, Wiesbaden 603

Kreislauf-, Herz- u. Nervenstörungen? Ein selbsterprobtes Mittel teilt unverbindlich mit: Otto Blocherer, Augsburg 145, Stadtberger Straße 94

Katholische Ehe 1000fach bewährt seit 30 Jahr. für jedes Alter und alle Berufe. Diskret! Neuland-Brief-Bund, Jos. Bösl, Kevelaer A oder Köln-Klettenberg H

Geschäftsempfehlungen
Türen, Haustür., Futter, Bekleidg., Beschlag ab Fabriklg. Doner-Türen-Werk, Düsseldorf, Bunsenstr. 19, T. 1 80 25.
Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kauft Schubart, D'dorf, Rathausufer 23

Autos, Fahrzeuge
Ford BB-LKW, Treibgas, Ia Zustand, sehr preisw. abz. Michael Poertgen, Neuß, Further Str. 61, Telefon 60 51.

Frische Landbutter, Pfd. 2,45 DM
rein. Buttenschmalz Pfd. 3,00 DM
reiner Blütenhonig Pfd. 1,80 DM
lief. in 9-Pfd.-Postsendung. (Nachnahme)
Josef Spies, (13a) **Straubing** (Bayern 28)

Was kosten Werkzeuge?
Katalog über 651 Werkzeuge gratis.
Westfalia-Werkzeugco., Hagen 155 i.W.

Bestecke 100 Silber-Aufl., 72tlg., 228.— DM (Teilzahlg.)
Besteckfabrik W. Drache, Solingen 49.

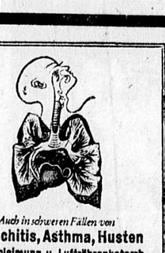
Frauenschmerzen
in kritischen Tagen
besonders quälende Kopf-, Leib- und Rückenschmerzen lassen sich ohne Beeinträchtigung der natürlichen Vorgänge mit Melabon bekämpfen. Dies beruhigt die erregten Nervenzellen, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller u. nachhaltiger, als wenn die Schmerzen nur betäubt würden. Packung 75 Pfg. in Apotheken.
Gratis:
Überzeugen Sie sich durch eine Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co, Laupheim/Württbg. A 33



„Bei meinen nervösen Herzbeschwerden
ist mir **Klosterfrau Melissengeist** unentbehrlich. Auch bei Magenschmerzen und Kopfweh nehme ich ihn nach Gebrauchsanweisung und fühle sofort wesentliche Erleichterung." Frau K. Pflüger, Köln-Braunsfeld, Scheidtweilerstraße 97. **So wie Frau Pflüger, so haben Millionen Menschen die rasche Wirkung von Klosterfrau Melissengeist verspürt!** Nicht nur bei obengenannten Beschwerden: **Klosterfrau Melissengeist** tut dem ganzen Körper wohl. Als vielseitiges, meist rasch wirkendes Hausmittel hilft er zugleich **auch sparen.** (e23/4-S
Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**



Einen großen, interessierten Leserkreis findet Ihre Anzeige *in unserer Zeitung*



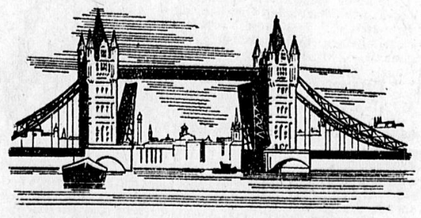
Auch in schweren Fällen von
Bronchitis, Asthma, Husten
Verschleimung u. Luftröhrenkatarrh
bewähren sich Dr. Boether-Bronchitten, eine sinnvolle Heilpflanzen-Kompositien, 100000fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boether zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen quälenden Hustenreiz und kräftigen das ganze Bronchiengewebe. Ärzte und Kliniken verordnen **Dr. Boether-Bronchitten**
Mehr als tausend Ärzte bescheinigten ihre guten Erfahrungen. Packungen zu M 1.45 und M 3.40 in allen Apotheken erhältlich.
7 Heilstoffe vereint nach dem naturgemäßen Verfahren von
DR. MED. BOETHER



Haarsorgen!
Ausgekämmtes Haar einsenden! Untersuchung kostenlos. Wirkt Hilfe bei beginnender Kahlköpfigkeit, Ausfall, Schuppen, Brechen, Spalten, glanzlosen, sprödes Haar.
Haarkosmet. Labor, Abt.: Nr. 88
Frankfurt am Main 1, Postfach 249.

37000 TRANSATLANTIKFLÜGE!

Nach LONDON
mit den schnellen viermotorigen Clippern*



• Sie fliegen mit den schnellen Clippern von Düsseldorf direkt nach London. Damit Sie den Flug recht angenehm verbringen, werden Ihnen Getränke und Erfrischungen kostenlos gereicht. Zu den Mahlzeiten sind Sie ebenfalls Gast der Pan American.

Wenn Sie nach den U.S.A. weiterfliegen wollen, steigen Sie in London in einen luxuriösen „Strato"-Clipper um. Erkundigen Sie sich auch nach den anderen Flugrouten. Sie erhalten stets die beste Auskunft von Ihrem *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf • Königsallee 88

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT
* Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.